

# DAS TOR

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

58. Jahrgang

Preis DM 2,50

April 1992 / Heft 4



**Die Jahreshauptversammlung 1991  
Danke, Kurt Monschau!**

**Der neue Baas Heinz Lindermann —  
Teamgeist und soziales Engagement**

**Rückblick auf das Jonges-Jahr 1991:  
Keine Turbulenzen, viele Aktivitäten**

**Wilhelm Erbar, neuer Geschäftsführer  
Dank an Vorgänger Willi Nußbaum**



Je länger Sie ihn  
fahren, desto mehr werden  
Sie ihn schätzen.

200 D	45 201,--	300 E	63 726,--
250 D	50 274,--	300 E-24	69 483,--
250 D Turbo	56 088,--		
300 D	54 720,--		
300 D Turbo	64 353,--		
200 E	48 279,--		
230 E	50 331,--		
260 E	58 425,--		



Mercedes-Benz

Ihr guter Stern auf allen Straßen.

**Mercedes-Benz Aktiengesellschaft**

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstraße 64, Tel. (0211) 4401385

Berliner Allee 59, Tel. (0211) 4401390

Neuss, Leuschstraße 10, Tel. (0211) 5067295



## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

### *Jonges aktuell*

## Danke, Kurt Monschau!

Was ist es, das uns antreibt, sich ins öffentliche Kraftfeld der Macht zu begeben? Ist es die Liebe zur Sache, zur Idee, ist es ein persönliches Vakuum, das es mit Aktion auszufüllen gilt? Oder ist es einfach das Lustgefühl, das uns die Macht vermittelt? Kein Abschied auf der Welt, so behauptete Talleyrand, fällt schwerer als der Abschied von der Macht. Und ein Baas der Jonges hat nun mal kraft Amtes „Macht“, ob ihm diese Behauptung paßt oder nicht. Er hat Macht, sprich Einfluß, nach innen, er hat Macht nach außen — nicht nur, weil er, wie Kurt Monschau, eine kraftvolle, allseits respektierte Persönlichkeit ist, sondern weil er auch die 3 300 Jonges, die 45 Tischgemeinschaften, den Vorstand nach außen vertritt.

In den letzten Wochen, da der 31. März mit der Baas-Neuwahl immer näher rückte, glaubten Kurt Monschaus Freunde in seinen Mienen einen Hauch von Wehmut, in leiser Nervosität sichtbar, festzustellen. Aber auch uns Jonges steht dieser Hauch von Wehmut gut an, denn wir verlieren einen Baas, der, wie sein Vorgänger Hermann H. Raths, über viele Jahre hinweg wie ein Kraftpaket für die Heimatstadt Düsseldorf wirkte. Nichts schien ihm zuviel zu sein, wenn es um die Jonges und ihr Anliegen ging. Er hat ungezählte Stunden für uns alle gearbeitet, er hat mit schier nie versiegender Aktivität und Einfallsfülle das Ansehen der Jonges gemehrt. Daß dies intern hin und wieder nicht ganz einfach war, wen schert das im nachhinein? Starke Persönlichkeiten sind nun mal zumeist keine Leisetreter, sie sind oft ungeduldig, wenn andere nicht so schnell denken und entscheiden können, wie sie es gern hätten. Beides ist wichtig: die Antriebskraft und die sie zügelnden Kräfte. Jede Partei, jeder Verein ähnelt sich da in seinem Psychogramm.

Die Ära Kurt Monschau, wie wir die Zeit seines Wirkens als Baas von 1983 bis 1992 gern nennen, hat die Jonges mehr und mehr ins Rampenlicht der

Öffentlichkeit gerückt. An den Jonges kommt keiner vorbei, dieses Selbstbewußtsein soll uns jedoch nicht in den Abstand zu anderen Heimatvereinen dieser Stadt führen. Nur gemeinsam sind wir wirklich stark. Während Kurt Monschaus Amtszeit hat sich vor allem auch das Verhältnis zu den Schützen stark verbessert, wir hielten Kontakt zu manchem anderen „Jonges“-Verein in dieser Stadt; insgesamt bleibt da aber noch einiges zu tun.

Kurt Monschau hat nicht nur aus seiner Zeit als Landgerichtsdirektor viele Freunde, er hat auch den Freundeskreis jener, die uns Jonges mögen — das alles setzte er immer wieder in sehr nützliche Verbindungen um: Keiner konnte so gut wie er Sponsoren für den Verein motivieren. Mit fast schottisch anmutender Sparsamkeit mehrte und mehrte er den Kapitalbestand auf dem Jonges-Konto — trotz der vielen kostenträchtigen Geschenke, die wir der Stadt und anderen Institutionen während seiner Amtszeit machten. Kurt Monschau hinterläßt einen vor Gesundheit strotzenden Verein, das gilt sowohl für den materiellen wie auch für den ideellen Bereich.

Wir werden Kurt Monschau sehr vermissen, aber das Leben geht weiter. Das ist der Lauf der Welt, lieber Kurt Monschau. Er steht bei den Jonges nun nicht mehr auf der Bühne, sondern sitzt (bequem?) in der Ehrenloge, schaut sich das alles in einiger Ungeduld an, und die künftigen Akteure dürfen sicher sein, daß aus dieser Ehrenloge hin und wieder ein Ruf zur Bühne hin ertönt.

Resignieren wird Kurt Monschau nicht, dessen sind wir gewiß. Davor bewahren ihn auch seine rheinische Lebensfreude, sein Humor, seine Lust am Feiern und am Repräsentieren.

Wir haben Kurt Monschau zu Recht vielfach geehrt: Goldene Nadel der Jonges, Brillantnadel, Große Goldene Jan-Wellem-Medaille, seit 31. März ist er auch Ehrenmitglied des Vorstandes. Auch trägt er das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Frohe Stunden erlebte er in den Reihen der traditionsreichen Tischgemeinschaft „Pastor Jääsch“.

Wir hoffen, Kurt Monschau noch sehr oft bei Jonges-Terminen, vor allem auch auf den Heimatabenden, zu sehen. Baas-Ruhestand? Ja, aber...

**Horst Morgenbrod**

# DAS TOR

## Inhalt

Jonges aktuell: Danke, Kurt Monschau!	1
Der neue Baas Heinz Lindermann	2
Jonges-Ausstellung in der Stadt-Sparkasse	4
60-Jahr-Feier in der Tonhalle	4
<i>Der Gastkommentar</i>	6
Jahresbericht 1991: Keine Turbulenzen, aber viel Aktivität	10
Bericht von der Jahreshauptversammlung	18
Neuer Geschäftsführer für die Jonges – Dank an Willi Nußbaum	20
Hoher niederländischer Besuch bei den Jonges	20
Düsseldorfer Stadtchronik	22
Der bauliche Nachfolger des ARAG-Hauses	24
Prof. Peter Hüttenberger gestorben – Verlußt für Düsseldorf und die Universität	26
Franz Röder 90jährig gestorben	26
1993 wird Schloß Garath zur modernen Denkfabrik	26
Der Aufschwung in den 50er Jahren – Düsseldorfer Baugeschichte (II)	28
Informationsbesuch in der Fachhochschule	30
Freizeit-Tips	30
Petersen-Ausstellung im Kunstmuseum	30
„Im Schiffchen“ kulinarisch an der Spitze	32
Das Ei und seine magischen Kräfte	33
Das „Schöne Käthen“ und seine Affären	33
Neues Buch: Wie alt ist das Schützenwesen?	34
Die Düsseldorfer Presse über uns	35
<i>Jonges-Veranstaltungen/ Unsere Verstorbenen</i>	38
<i>Geburtstage</i>	40

**Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter.** Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv) Liesegangstr. 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstr. 30, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 35 63 33, Fax 164 99 17. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 36,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,50 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 423490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837 002 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhart 1 342 029 (BLZ 300 308 80). **Postgirokonto:** Köln 58492-501 (BLZ 370 10050). **Schatzmeister:** Dr. Alfred Schulte.

**Anzeigenvererbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 37 70 01, Telefax (0211) 37 77 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 vom 1.10.1991.

Der neue Baas Heinz Lindermann

## Ein Mann des Teams – und sozialen Engagements

Von Horst Morgenbrod

Wer ist der Mann, der sich, getragen vom überzeugenden Votum der Jonges auf ihrer Hauptversammlung vom 31. März, seit 1. April anschießt, die 3300 Jonges ins siebte Jahrzehnt ihrer Vereinsgeschichte zu führen? Der menschliche Hintergrund interessiert, was hat er für Pläne, wie bewertet er die neunjährige Amtszeit seines Vorgängers Kurt Monschau? Heinz Lindermann, im TOR des Februar 1991 als Überraschkandidat für den auf eigenen Wunsch vom Amt des Baas scheidenden Kurt Monschau vorgestellt, hat den „Vorlauf“ bis zur endgültigen Wahl nach Ansicht der meisten Jonges mit Bravour bestanden. Seine exzellenten Kenntnisse der Vereinsinterna halfen ihm dabei, wichtig aber war auch, daß er das blieb, was ihn menschlich für das Amt fähig machte: Stets verbindlich, mit Humor begabt und des Zuhörens fähig.

Gewiß, der neue Baas hat nicht den Vorteil a priori, durch eine gewichtige Funktion im öffentlichen Leben der Stadt bereits sehr bekannt zu sein (Kurt Monschau war Landgerichtsdirektor), aber er gleicht das leicht aus: Seine Tätigkeit bis zu seiner Pensionierung 1988 als Betriebschef der Technik bei der Krupp Stahl AG in Rheinhausen, immerhin hatte er gut tausend Beschäftigte zu leiten, ließ ihm „Menschenführung und Management“ aus langjähriger Erfahrung zuwachsen – beides ist unabdingbar für das Baas-Amt der Düsseldorfer Jonges. 1927 wurde er in Duisburg geboren, seit 22 Jahren wohnt er in Düsseldorf-Stockum. Ausgestattet mit dem einstimmigen Votum des Jonges-Vorstands und der einhelligen Zustimmung der Tischbaas-Vollversammlung ging Heinz Lindermann als einziger Kandidat ins Rennen. Mit Erfolg, wie man sieht; Düsseldorf hat einen neuen Prominenten.

Im Gespräch über sich selbst und das, was er vorhat, gibt sich Heinz Lindermann zurückhaltend, eher bedächtig, ein „Hoppla – jetzt-komm-ich“-Typ ist er nicht. Vorsichtig meint er: „Ich glaube, daß ich zuhören kann, ich habe auch die Kunst gelernt, mit einer demokratisch zustande gekommenen Entscheidung zu leben, die ich persönlich nicht teile.“ Lautstärke und kräftiger Widerspruch

**Zu unserem Titelbild:** Das Ereignis „60 Jahre Düsseldorf Jonges“ wurde auch ein Medien-Ereignis. Ob Rundfunk (unser Bild), ob Tageszeitung oder Zeitschrift – das Echo war gewaltig. Einen Teil dieser Berichterstattung finden Sie in unserem Pressespiegel wieder – alles zu bringen, ist aus technischen Gründen nicht möglich. Das Interview laut Bild wurde bei der Ausstellungseröffnung in der Stadt-Sparkasse gemacht; Baas Kurt Monschau zog sich dabei wieder geschickt aus der Affäre. Lächelnd schaut (und hört) der neue Baas Heinz Lindermann zu.

Bild: Theo Vogt.



## *IHRE KARTE FÜR DIE WELT EUROCARD GOLD*

Die weltweite Akzeptanz ist sicherlich ein wichtiger Aspekt bei der Wahl der richtigen Kreditkarte.

Bei der EUROCARD GOLD heißt das: 8 Millionen Unternehmen in 170 Ländern, 150 000 Vertragspartner in der Bundesrepublik Deutschland, 160 000 Bargeldauszahlungsstellen weltweit.

Wer aber auch beim Bezahlen seinem persönlichen Stil treu bleiben will, sollte sich

nicht nur mit einer guten Kreditkarte zufriedengeben. Es sollte schon eine erstklassige sein. Wie z.B. die EUROCARD GOLD: exklusiv, international, anerkannt. Und mit umfangreichen Versicherungsleistungen ausgestattet.

Bleiben Sie Ihrem Stil treu. Lassen Sie sich Ihre persönliche EUROCARD GOLD bei uns reservieren.

Wenn's um  
Geld geht ...



**STADT-SPARKASSE  
DÜSSELDORF**

sind für ihn kein Argument, „dies muß aus der Sache herkommen“. Alle Jonges wünschen, daß das Wirklichkeit bleibt, was er hier postuliert: „Sachlichkeit ohne persönliche Polemik sollte der Grundzug jedes Jonges-Baas sein.“

Der neue Baas kann nicht befragt werden, ohne auf seinen Vorgänger einzugehen. Wie bewertet Heinz Linder mann den (nunmehr bereits „alten“) Baas Kurt Monschau? Dazu hören wir: „Kurt Monschau war ein Baas, der mit richterlicher Autorität Nachfolger des Brauchtumsfürsten Hermann H. Raths wurde. Er ist ein Mann, der das ererbte Brauchtumsgut bestens verwaltete, es mehrte und mit zielstrebigem Durchsetzungsvermögen für Düsseldorf Wohl wirkte. Wir alle haben ihm großen Dank zu sagen für seinen unermüdlichen Einsatz für die Düsseldorf Jonges.“

Nun der Blick nach vorn: Als erstes wünscht der neue Baas die Hallen-Diskussion erstmal ruhen zu lassen, „Düsseldorf hat auch noch andere Sorgen“. Er habe auch eine gewisse „Sättigung an guten Taten“ der Jonges festgestellt; im Augenblick sehe er keine Lücke für historische Erinnerungen durch Gedenktafeln oder Brunnen. „Ich möchte unser soziales Engagement verstärken.“ Für entsprechende Vorschläge sei er immer ansprechbar, meint er. Auch sollten die Jonges nach seiner Ansicht noch mehr als bisher „Tribüne für öffentliche Auseinandersetzung über akute Düsseldorfer Probleme“ sein — als erstes will er das Thema „Düsseldorf und der WDR“ aufs Tapet bringen, die offensichtliche Benachteiligung der Landeshauptstadt gegenüber dem Sender-Standort Köln durch die WDR-Redakteure ist schon lange ein öffentliches Ärgernis in Düsseldorf, ohne daß hier etwas Konkretes geschah.

Die Arbeit im Vorstand will Heinz Linder mann dergestalt erweitern, daß er, jeweils wechselnd mit einigen Tischbaasen, im Vierteljahresturnus Düsseldorf Einrichtungen und Institutionen besucht, um vor Ort deren Probleme und Absichten kennenzulernen. Auf diese Weise erhofft er sich für die Jonges und für sich einen größeren Informationsvorrat, aus dem heraus die Jonges noch besser als bisher für Düsseldorf und seine Bürger wirken können.

Heinz Linder mann gehört zur Tischgemeinschaft „Angere Sitt“, von dort her weiß er, daß man immer aktiv sein muß, wenn man gestalten will. Das entspricht auch seinem Naturell, und das brauchen die Jonges. Er ist nun Nachfolger der kraftvollen Brauchtumsgestalten Hermann H. Raths und Kurt Monschau, er wird einen eigenen Weg finden müssen, um deren Popularität auch nach außen zu erreichen. Auf diesem Wege begleiten ihn unsere besten Wünsche.

## Rathaus-Führungen

Eine Führung für Interessierte durch den Rathauskomplex findet am Mittwoch ab 15 Uhr statt. Zusätzlich wird an jedem ersten Mittwoch im Monat um 18 Uhr eine Spätführung für Berufstätige angeboten. Treffpunkt ist die Stadt-Information, Rathausufer 8. Außerdem können Führungen für Gruppen gesondert vereinbart werden beim Presseamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, Telefon 899-3111.

## Jonges-Ausstellung in der Stadt-Sparkasse

### Geschliffene Reden und viel Information

Prominenz, wohin das Auge auch blickte. Die Eröffnung der (bis 10. April währenden) Ausstellung über die Jonges-Geschichte wurde zum abendlichen gesellschaftlichen Ereignis. Viele Schautafeln und Requisiten, eine Schau über die 60 Jahre Wirken unseres Vereins für diese Stadt — die Stadt-Sparkasse machte es möglich. „60 Jahre Jonges“, so der Vorstandsvorsitzende Wolfgang Dornseifer in seiner Begrüßung, das seien auch „60 Jahre der Freundschaft mit der Stadt-Sparkasse“. Die Ausstellung war das Geschenk dieses Institutes an uns — und tausend Mark für jedes Jahr.

Baas Kurt Monschau schaltete auf das Gründungsjahr der Jonges 1932 zurück, um sichtbar zu machen, wie sich Geschichte und ihre Auswirkungen wandeln. Ein Zeitgeschehen damals, das für die meisten von uns kaum noch nachvollziehbar ist. Oberbürgermeister Klaus Bungert lobte vor allem das bürgerschaftliche Engagement der Jonges.

Die Rede von Prof. Dr. Hans Schadewaldt war von großartiger Brillanz — Was er da im Stegreif über die Jonges und diese Ausstellung sagte, war ein Aneinanderreihen von ebenso humorigen wie geschliffenen Sentenzen. Es war köstlich, ihm zuzuhören. Schösser hatte Altbier kredenzt, die Jonges nahmen's gerne an. M.

## 60-Jahr-Feier in der Tonhalle:

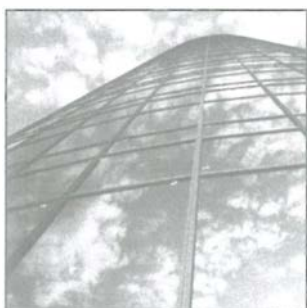
### Ein Hauch von Würde und viel Fröhlichkeit

„Würdig und fröhlich“ sollte sie sein, die Jubiläumsfeier aus Anlaß unseres 60jährigen Bestehens — so hatte es Baas Kurt Monschau in seiner Begrüßungsansprache am 22. März in der Tonhalle vor weit mehr als tausend Jonges, Jonges-Damen und Gästen versprochen — und so wurde sie auch. Ein großartiges Fest, von unserem Vorstandsmitglied Kurt Riebschläger organisiert und gestaltet, eine Meisterleistung. Anerkennung und Lob der Jonges ohne jeden Vorbehalt.

Leichtfüßig und dennoch angemessen — so kamen auch die Reden daher. Oberbürgermeister Klaus Bungert erinnerte daran, daß die Vereine „Farbe und Wärme“ ins Leben dieser Stadt bringen — ohne die Verdienste der anderen Vereine schmälern zu wollen, so der OB, „ohne die Jonges wäre das Vereinsleben in dieser Stadt nicht so gewichtig wie es ist“. Nicht gewählt, gewiß, aber „mit dem Mandat des mündigen Bürgers ausgestattet“.

Ministerpräsident Dr. Johannes Rau brillierte an die-

# VERTRAUEN. VERSICHERN. VICTORIA.



Für alles, was Ihnen  
lieb und wert ist.

Für alle, die geschäftlich  
sicher gehen wollen.

Für alle, die Großes  
unternehmen.

**VICTORIA**

Victoriaplatz 1, 4000 Düsseldorf, Telefon 02 11/477-0

sem Sonntagvormittag in seiner Rede wie eh und je. Ganz im persönlichen Stil gehalten, mit viel Humor (und natürlich Bibelzitate) parlierte er „würdig und fröhlich“. Natürlich gab's auch Ernsthaftes, so etwa, als er den Begriff „Heimat“ in all seinen Vorzügen und Nachteilen reflektierte. 60 Jahre Jonges, so Rau, das sei in der Zeitgeschichte eine sehr kurze Spanne, „viertel Weimarer Republik, aber einmal victorianisches Zeitalter“. Sein „Glückauf“ für die Jonges war herzlich gemeint – und herzlich dankten ihm die Jonges mit viel Beifall.

Den gab es auch für den Schauspieler und Rezitator Wolfgang Arps, der aus Werken von Heinrich Heine las. Heines Bindung an seine Heimatstadt, sein ambivalentes Verhältnis zu den Franzosen; wir hörten manche Sentenz, die uns bisher nicht geläufig war. Arps' Lesung brachte die Anregung, ihn doch auch mal mit einer Rezitation für einen Heimatabend zu verpflichten.

Auch die Musen waren zu Gast: die Klassische Philharmonie Düsseldorf unter Leitung von Florian Merz erfreute die Jonges mit Erlesenem und Volkstümlichem. Das Repertoire reichte von der Frühlingssymphonie Nr. 1 von Robert Schumann über Overtüren bis hin zur „Schönen blauen Donau“ und dem Radetzkymarsch. Machtvoll klang das Jongeslied zum Schluß auf, begleitet, und wann hat es das je gegeben, von der Klassischen Philharmonie.

Noch lange standen viele hundert Jonges, Damen und Gäste im Foyer der Tonhalle, konsumierten, was Gatzweiler und Stockheim den Jonges gereicht hatten – und die Big Band Werner Bendels spielte fröhlich auf. Für Werner Bendels gab es vom Baas an diesem Tag einen ganz besonderen Dank und Glückwunsch: Er hatte Geburtstag. Wie die Jonges.

Mor.

Ratshandbuch „Wer, was, wie, wo...“

## Information über Rat und Verwaltung

In einer Auflage von 15 000 Exemplaren ist das Ratshandbuch „Wer, was, wie, wo im Düsseldorfer Rathaus“ neu erschienen. In Zusammenarbeit mit dem Hauptamt hat das Presseamt wieder eine Vielzahl von Adressen, Angaben und Zahlen gesammelt. In der Vergangenheit war das Ratshandbuch ein „Bestseller“. Insgesamt elfmal ist die Schrift – jedesmal aktualisiert – bislang aufgelegt worden.

Das Ratshandbuch stellt die Mitglieder des Rates der Landeshauptstadt vor, nennt die Besetzung von Ausschüssen, Aufsichtsräten und sonstigen Gremien, informiert über die Bezirksvertretungen. Auch die Verwaltung ist vertreten. Oberstadtdirektor, Stadtdirektor, Kämmerer und Beigeordnete werden vorgestellt. Eine umfangreiche Liste nennt alle Ämter der Stadt, deren Adressen und Öffnungszeiten. Ein Stichwortverzeichnis klärt über die Zuständigkeiten der einzelnen Ämter auf. Das Ratshandbuch wird an Interessierte kostenlos abgegeben. Zu bekommen ist es beim Rathauspfortner, Marktplatz 2, in der Stadt-Information, Rathausufer 8. (pld)

## Der Gastkommentar

### Ein Konzept für die Zukunft

Die Zeiten haben sich geändert. Düsseldorf war und ist zwar keine arme Stadt, aber sie hat über ihre Verhältnisse gelebt und kräftig verplant. Nun, da die neuen Bundesländer zu sanieren sind, Berlin als neuer Regierungssitz an Bedeutung gewinnt und in einem dreiviertel Jahr der Europäische Binnenmarkt neue Wettbewerbsbedingungen diktiert, muß die Wirtschaftsregion Düsseldorf wichtige Weichen für die Zukunft stellen. Das bedeutet zugleich, daß man sich im Düsseldorfer Rathaus nicht weiter verzetteln darf.

Verzettelt hat man sich viele Jahre durch mangelhaftes Engagement für den Rhein-Ruhr Flughafen, dessen Bedeutung in den vergangenen Monaten, wenn auch reichlich verspätet, erkannt wurde. Der öffentliche Nahverkehr muß wesentlich verbessert werden, als Alternative zum Auto für die vielen Berufspendler. Der Handel und die Dienstleistungsfirmen benötigen aber auch künftig den Kunden mit dem Auto.

Das Hallenproblem ist ein einziges Ärgernis. Offensichtlich hat man alles auf Sand gebaut und ist nun mit einem Scherbenhaufen konfrontiert. Stadthalle und Radschlägersaal stehen auf dem falschen Platz, den benötigt die Victoria-Versicherung. Gut, sie zahlt dafür soviel Geld, daß dies manche Planungsmißstände der vergangenen Zeit wettmacht. Die Philipshalle soll weichen, wenn nicht die Stadthalle und ein Kunstpalast-Neubau am Ehrenhof kombiniert werden. Eine Großhalle im Norden stößt auf den erbitterten Widerstand von Anliegern. Die Saal-Misere in der Innenstadt, ja da wissen die Jonges selbst ein garstig Lied zu singen.

In der Kultur wird mehr geredet als gehandelt. Der Anreiz zu künstlerischen Leistungen müßte verstärkt werden, beispielsweise bei der Rheinoper. Als GmbH hätte sie ganz andere Chancen, auch wenn diese derzeit im Schauspielhaus kaum genutzt werden. Hier hoffen alle auf Impulse des neuen Kulturdezernenten. Daß das Kulturangebot einer Landeshauptstadt auch mit der Standortwertigkeit zu tun hat und somit wirtschaftliche Bedeutung erlangt, hat sich inzwischen herumgesprochen.

Ein Zukunftskonzept mit klaren Prioritäten wird mehr denn je benötigt. Wer danach fragt, wird weder im Rat der Stadt noch bei der Verwaltung eine klare Antwort erhalten.

Herbert Slevogt

Zamek Nahrungsmittelfabriken, Düsseldorf

# Zamek

## Mit Zamek fängt die Mahlzeit an!

**Suppen • Soßen • Fertiggerichte**  
**Spezialitäten der höchsten**  
**Güteklasse**

---

The Zamek logo, consisting of the word "Zamek" in white, bold, sans-serif font inside a red rounded rectangle.

Ein Zeichen guter Küche



*Drei gute Reden, (v.l. n.r.), Baas Kurt Monschau, Oberbürgermeister Klaus Bungert und Ministerpräsident Johannes Rau, eine sehr gut besuchte Tonhalle, Feststimmung bei den Jonges, Jonges-Damen und Gästen im Foyer der Tonhalle: Es waren unvergeßliche Stunden. Dem 60-Jahre-Ereignis angemessen. Bilder: Theo Vogt*



60 Jahre Düsseldorfer Jonges



Wir gratulieren.  
**RHEINISCHE POST**

## Sie halfen uns

Wir danken nachstehenden Sponsoren für tatkräftige Unterstützung bei unseren Aktivitäten aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der Düsseldorfer Jonges:

Aengevelt Immobilien KG  
BMW Bayerische Motorenwerke AG, Niederlassung Düsseldorf  
Privatbrauerei Gebr. Gatzweiler  
LTU – Lufttransportunternehmen  
Philipp Holzmann AG  
Mannesmann AG  
Mercedes Benz AG, Niederlassung Düsseldorf  
Rheinisch-Bergische Druckerei- und Verlags-gesellschaft  
Herrn Franz Röder  
Frau Hildegard Schmöle  
Brauerei Schlösser GmbH  
Stadt-Sparkasse Düsseldorf  
Stockheim Gastronomieunternehmen  
Stora Papyrus Deutschland GmbH, Düsseldorf  
Hausbrauerei „Zum Uerige“  
VEBA Aktiengesellschaft  
Victoria Versicherungen  
Westdeutsche Landesbank

müssen wir bestrebt sein, Mittel in der Hinterhand zu haben, um später einmal ein neues Dauerarchiv einzurichten und damit alle wertvollen Gegenstände, die in unserem Besitz sind, ausstellen zu können.

Die Vorhaben für die Jahre 1991 und 1992 faßte der Baas wie folgt zusammen:

1991

- a) Düssel-Gitter
- b) Gedenktafel Hamm-Neusser-Fähre
- c) Gerätehaus für die Sonderschule Vennhauser Allee
- d) Spielzeug für die Chemnitzer Kinder-Klinik
- e) Aktion „Hilfe zur Selbsthilfe“. Hier insbesondere die Unterstützung älterer Menschen im Zusammenhang mit der „Herrhausen-Stiftung“ der Deutschen Bank

1992

- a) In die Pflasterung vor der Stadtmauer Grundformen des „Berger Tors“ verewigen
- b) Jubiläumsausstellung
- c) Festveranstaltung anlässlich unseres Jubiläums
- d) Gemeinsam mit der Tischgemeinschaft „Medde d'r zwesche“ eine Gedenktafel „100 Jahre Karl Hütten“ zu erstellen und anzubringen
- e) Zwei Therapieräume für die Geriatrie im Rheinischen Landeskrankenhaus einrichten.

Für all diese Vorhaben bat der Baas die Jahreshauptversammlung um Freigabe von 400 000 DM, die ihm nach kurzer Diskussion bei einigen Stimmenthaltungen auch gewährt wurden. Hinzu kommt die Erläuterungstafel am Stadterhebungsmonument, die am 9. Mai 1992 eingeweiht wird.

Fünfzehn Heimatfreunde erhielten die Silberne und vier Heimatfreunde die Goldene Ehrennadel. Die Stadtplakette wurde an Willi Nußbaum und aus gesundheitlichen Gründen einige Wochen später an Reiner Wilms verliehen. Zum Ehrenmitglied ernannten wir unser Vorstandsmitglied Ernst Meuser anlässlich seiner 150. Presseschau, und zum ersten Mal hatten die „Jonges“ Veranlassung, eine echte Düsseldorfer Journalistin, Frau Gerda Kaltwasser, mit der „Heinrich-Heine-Plakette“ auszuzeichnen.

## Die Düsseldorfer Saalmisere

Immer noch ein Schwerpunktthema unserer Vorstandsarbeit ist die Düsseldorfer Saalmisere. Das legitime Interesse der Victoria-Versicherung, alsbald einen Erweiterungsbau auf dem Stadthallengelände zu errichten, stellt Rat und Verwaltung seit einigen Jahren vor schwierige Fragen, die beantwortet werden müssen. Ein solch komplexes Thema kann man nicht vor sich herschieben wie eine lästige Pflicht. Private Investoren und Unternehmer lassen sich nicht von der öffentlichen Hand hinhalten. Sie kennen aus jeder Lage einen Ausweg. Stadthalle und Ratschläger-Saal müssen vor ihrem Abriß ersetzt werden. So ist es zugesagt, und daran darf nicht gerüttelt werden. Eine zeitliche Unterbrechung zwischen Abriß des Altbaus und Fertigstellung des Neubaus darf es nicht geben. Die „Jonges“ benötigen darüber hinaus einen Ersatz für den „Schlösser“-Saal in der Altstadt. Als Alternative zum Radschläger-Saal wird seit geraumer Zeit die umzubauende „Rheinterrasse“ gehandelt. Wir können uns mit diesem Gedanken anfreunden. Eine Entscheidung haben unsere Stadtoberen bislang nicht getroffen.

## Jahresbericht 1991:

# Keine Turbulenzen, aber viel Aktivität

Von Kurt Riebschläger

Nachdem die Vereinsjahre 1989 und 1990 mit vielen Unzulänglichkeiten beladen waren, war im zurückliegenden Jahr 1991 kein nennenswerter Ärger aufgekommen, obwohl wir uns mit den städtischen Kulturinstituten hart angelegt haben. Wir wollen Rückschau halten auf ein interessantes Vereinsjahr mit vielen schönen Höhepunkten; das aber auch geprägt war von den Vorbereitungen auf unser 60jähriges Bestehen.

Am Dienstag, 12. März 1991, fand zum ersten Mal im Kolping-Saal eine harmonisch verlaufende Jahreshauptversammlung statt. Dem Schatzmeister und dem Vorstand wurden einstimmig Entlastung erteilt. Die Bewilligung von Ausgaben war unserem Baas ein besonderes Anliegen. Aus der Gemeinnützigkeit, die wir innehaben, ergibt sich eine steuergerechte, zeitnahe Verwendung unserer Mittel; sonst kommen wir mit der Gemeinnützigkeit und den Steuerbehörden in Konflikt. Selbstverständlich wollen wir eine eiserne Reserve für eine Bürgersaal, der in fünf Jahren auf uns zukommen könnte, zur Verfügung haben. Mit dieser Reserve wollen wir eine langfristige Nutzung eines Bürgersaals – immer dienstags – sicherstellen. Ferner

**Die Jonges hatte emmer ne jooten  
Baas on et wor emmer en  
Steijerong dren.  
Dat wönsche mer och Dech  
leeve Heinz för Dinn Ziht  
met, on bei de Jonges.**

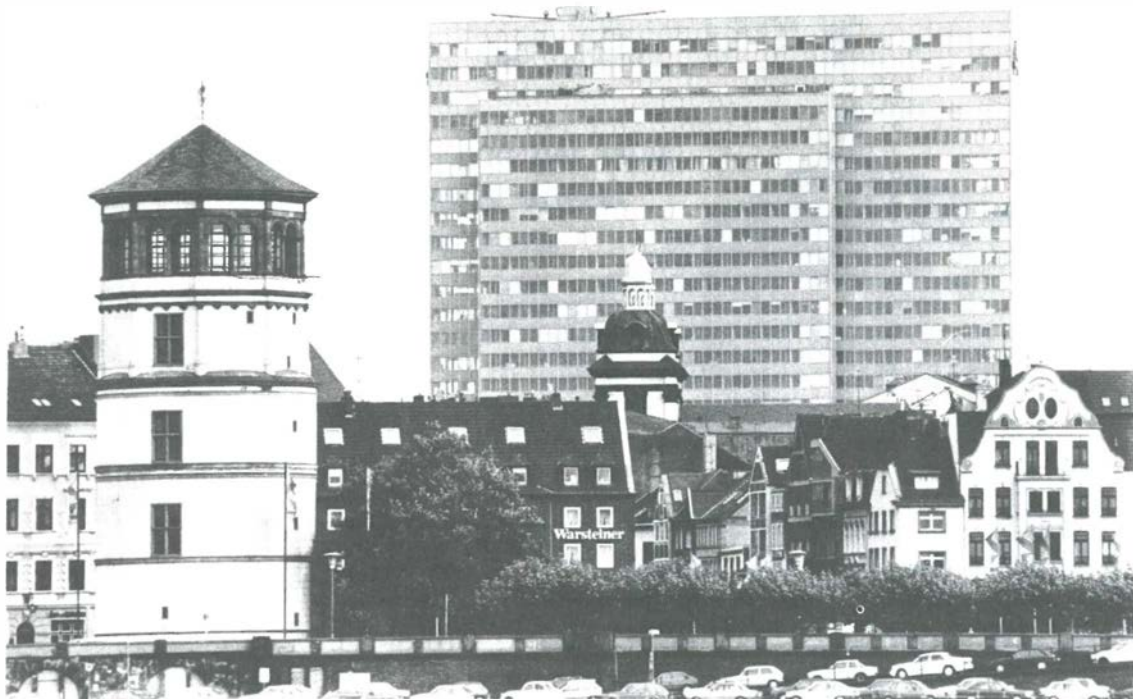


Bergerstraße 1 · Düsseldorf-Altstadt  
Tel.: 02 11/8 44 55 · Fax: 02 11/13 28 86

**SCHWARZ**  
P H A R M A

**Ein  
Unternehmen  
mit Herz  
und Kreislauf  
stellt sich  
vor...**

SCHWARZ PHARMA AG, Abt. PRM  
Alfred-Nobel-Str. 10, 4019 Monheim  
Tel. 0 21 73/48-0, Telex 8 515 642  
Telefax 0 21 73/48-16 08



Schönes Düsseldorf — dominiert von der Wirtschaft. So kennen wir unsere Heimatstadt. Das Alte bewahren, das Neue gestalten — darauf richtet sich alljährlich die Tatkraft der Düsseldorfer Jonges. Bild: Werner Gabriel

Um den Neubau einer Stadthalle ranken sich die unterschiedlichsten Vorstellungen, wenn es um den Bauplatz geht: Siegburger Straße, mit oder ohne Hotel, Hafengelände, innerhalb des neuen „Victoria“-Komplexes, oder unter dem neuen Kunstpalast. Die Entscheidung der städtischen Gremien ist überfällig. Sie soll, so ist zu hören, in kurzer Zeit bekanntgegeben werden. Wir hoffen sehr, daß Rat und Verwaltung allen Anforderungen des Düsseldorfer Brauchtums und aller Bürger nach Standort, Fassungsvermögen und Ausstattung entsprechen wollen.

Ein Bürgersaal, der uns „Düsseldorfer Jonges“ als Heimstatt dienen soll, ist bislang immer noch nicht gefunden. Zum wiederholten Mal bieten wir einen Investor an, der bereit wäre, einen Bürgersaal zu errichten. Der Standort wäre an der Ratinger Straße/Ecke Fritz-Roerber-Straße, am Eingang zur Altstadt gegeben. Dort müßte das überalterte und häßliche Parkhaus abgerissen und durch ein entsprechendes neues Gebäude ersetzt werden. Auch ein unverständlich langes Erbbaurecht bis zum Jahre 2041 dürfte kein unüberwindbarer Hinderungsgrund sein. Geschickten Verhandlungsführern müßte solch ein Vorhaben gelingen. Wir „Jonges“ bleiben am Ball.

Wer nicht kommt zur rechten Zeit, der pfeift auf die Pünktlichkeit.

Vegetarier sind Menschen, die ihre Wurst beim Gärtner kaufen. (Werner Mitsch)

## Heimatabende

Gleich nach der Jahreshauptversammlung am 2. April 1991 fand ein besonderer Heimatabend statt. Ernst Meuser hielt seine 150. Presseschau im restlos besetzten Kolding-Saal. Der Baas würdigte dieses seltene Jubiläum und gab zu bedenken, daß noch keiner dieser vielen Heimatabende verlegt wurde oder gar ausfallen mußte. Der Referent Ernst Meuser zeichnet sich durch seine Zuverlässigkeit und sein ausgewogenes Urteil ganz besonders aus. Die „Jonges“ ehrten Ernst Meuser an diesem Abend und ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitglied.

Am 30. April 1991 — Podiumsdiskussion mit Marcel Gärtner, dem Leiter des WDR-Landesstudios Düsseldorf, dem Chefredakteur Paul-Heinz Grupe von der WZ, Thomas Vogel von Antenne Düsseldorf, unter der Moderation von Horst Morgenbrod zum Thema „Medien im Wettbewerb“. Ein interessanter Heimatabend, der Aufschluß gab über die Medien und deren vielfältige Ausstrahlungsmöglichkeit und Einflußnahme auf alle Mitbürger.

Der Regierungssprecher der Landesregierung Brandenburg hielt am 7. Mai 1991 den Vortrag „Das neue Brandenburg“. Er brachte uns das neue, landschaftlich wunderschöne Bundesland Brandenburg sehr nahe.

## Kulturszene in Düsseldorf

Unter diesem Titel fand am 4. Juni 1991 eine Podiumsdiskussion statt, in deren Verlauf die Kontrahenten die Klängen in Sachen „Kultur“ kreuzten. Unter der Moderation

# Düsseldorfs Top-Adresse ...



... für ein schöneres Zuhause: Tapeten Passage. Hier finden Sie tausend Wohnideen in einer unglaublich großen Auswahl – Tapeten in den verschiedensten Materialien, Farben und Designs, ausgesuchte Teppichböden und Fensterdekorationen, wertvolle Teppiche aus China und Tibet, elegante Orientteppiche, Rollos, Jalousien sowie leuchtende Farben und Lacke.

In unseren Objektteilungen Teppichböden und Gardinen bieten wir Ihnen unseren kompetenten Fachservice. Spezialisten beraten Sie gerne auch zu Hause.

**Achten Sie auf unsere Sonderangebote!**

**tapeten-  
passage**

Ihr Fachberater für mehr Wohnkomfort

Düsseldorf 30 · Duisburger Str. 17 –  
Nordstr. 9 · So. von 14-18 Uhr freier  
Durchgang · Kundenparkplätze  
ausreichend vorhanden · Langer  
Samstag.



## PHILIPP HOLZMANN

Aktiengesellschaft

Hauptniederlassung Düsseldorf

Münsterstr. 291 · 4000 Düsseldorf 30 · Tel. (02 11) 62 15-0

Wir sind eines der führenden Bauunternehmen  
der Bundesrepublik Deutschland

Wir gestalten seit 1874 das Stadtbild unserer  
Landeshauptstadt mit. Bemerkenswerte Hoch-  
und Ingenieurbauwerke zeugen davon.

des RP-Redakteurs Herbert Slevogt diskutierten Kultur-  
ausschußvorsitzender Hubert Werder, Kulturdezernent  
Bernd Dieckmann, Baas Kurt Monschau und Kurt Riebs-  
schläger vom „Jonges“-Vorstand. Ein Austausch von Mei-  
nungen und Gedanken, der beiden Gruppen — zur in Teil-  
bereichen desolaten Kulturszene in Düsseldorf — zütlich  
war. Schließlich endete der robuste Schlagabtausch unent-  
schieden mit durchaus leichten Vorteilen für die „Jonges“.

Einiges ist in letzter Zeit in Bewegung geraten. Die  
Haushaltsberatungen der Fraktionen bestätigen unsere  
Auffassung, daß die beiden großen Bühnenhäuser mit  
unseren Steuergeldern bei ungewöhnlich niedrigen Ein-  
trittspreisen allzu großzügig umgehen. Düsseldorfer Kul-  
turpolitiker beklagen völlig zu Unrecht die Etatkürzungen.  
Sie haben viele, viele Jahre Zeit gehabt, die Kulturinstitute  
auf Vordermann zu bringen. Dazu gehören Ideen, uner-  
müdliches, unternehmerisches Engagement, Marktbeob-  
achtung und auch betriebswirtschaftlicher Sachverstand.  
Auf den neuen Kulturdezernenten wartet viel Arbeit.

Am 11. Juni 1991 hielt der Stadtdirektor Hildens, Dr.  
Karl-Detlev Göbel, einen sehr engagierten Vortrag über  
seine Stadt Hilden in der Region.

Schon eine Woche später, am 18. Juni 1991, sprach  
Theo Lücker über „Düsseldorfer Originale von anno dun-  
nemals“. Auch er konnte seine Zuhörer mit seinen darstel-  
lerischen Fähigkeiten ansprechen.

Am 30. Juli 1991 hielt der Leiter der Tunnelbauabtei-  
lung unserer Stadt, Dipl.-Ing. Erich Waaser, einen ein-  
drucksvollen Dia-Vortrag zum Thema „Tieflegung Rhein-  
uferstraße“. Die „Jonges“ wurden aus erster Hand über  
dieses große und nützliche Bauwerk informiert.

Am 20. August 1991 informierte uns der Direktor der  
Commerzbank AG, Filiale Leipzig, Karl H. Schmitz, über  
„Die wirtschaftliche Entwicklung in den neuen Bundes-  
ländern am Beispiel Leipzig — ein Jahr nach der Wäh-  
rungsunion“. Wiederum waren die „Jonges“ interessierte  
Zuhörer zum Thema „Neue Bundesländer“.

Am 8. Oktober 1991 verliehen wir den „Jonges“-Preis  
an Hans Rönneper, Ratsherr a.D., für seine Arbeit „Der  
Düsseldorfer Kommunalpolitiker Joseph Gockeln“. Hans  
Rönneper hat das Leben und Wirken Joseph Gockelns  
erforscht und wissenschaftlich aufgearbeitet. Die Jury  
befand den Preisträger einstimmig für würdig, den alle  
zwei Jahre für besondere Verdienste um die Heimatstadt  
Düsseldorf verliehenen „Jonges“-Preis zu erhalten.

Wer erinnert sich nicht an Kurt Schoop, den ehemali-  
gen Messechef von Düsseldorf und der Nowea? Er war für  
kurze Zeit nach Leipzig gerufen worden, um den Messe-  
platz Leipzig nach der Wende aufrecht zu erhalten. Er  
berichtete den „Jonges“ am 15. Oktober 1991 von seiner  
interessanten Arbeit, die er dort zur Erhaltung der Messe-  
stadt Leipzig geleistet hat.

Prälat Ludwig Creder, Präses der Kolpingfamilie und  
Vorsitzender des Kuratoriums des Gesellenhauses e.V.,  
hielt uns am 19. November 1991 einen eindrucksvollen  
Dia-Vortrag über „Das Leben und Werk Adolf Kolping“,  
der zwischenzeitlich seliggesprochen wurde.

Eine Woche später, am 26. November 1991, mußte Pro-  
fessor Dr. Heinz Rudolph die „Jonges“ sachkundig zum  
Thema „Was ist Kunst? Wie versteht man ein Gemälde?“  
zu informieren. Er hat versprochen, wiederkommen  
und uns weiteren künstlerischen Sachverstand zu vermit-  
teln.

Am 3. Dezember 1991 fand der traditionelle Ehren-  
abend für verdiente Mitglieder statt. Im Rahmen dieser  
Veranstaltung wurde die Große Goldene „Jan-Wellem-  
Medaille“ an den Ministerpräsidenten des Landes Nord-  
rhein-Westfalen, Dr. h.c. Johannes Rau, verliehen. Die  
Veranstaltung fand vor vier Monaten statt und ist sicher-  
lich noch allen damals Anwesenden in lebhafter Erinne-  
rung. Der Laudator, Kurt Monschau, würdigte das Leben  
und Wirken unseres Ministerpräsidenten in sehr ein-  
drucksvoller Weise. Nach der Ehrung bedankte sich Jo-  
hannes Rau in der ihm eigenen witzigen und geistreichen  
Form. Dies war sicherlich ein besonderer Höhepunkt  
unseres Vereinsjahres.

Nur eine Woche später hielt Altbundespräsident Dr.  
Karl Carstens den „Jonges“ einen Vortrag zum Thema  
„Deutsche Einheit — ein Jahr danach“. Er verstand es, aus  
der Sicht eines Politikers uns allen dieses interessante  
Thema zu erläutern und Verständnis zu erwecken für viele  
Anforderungen, die uns im Rahmen der Wiederverein-  
igung auferlegt werden.

Am 21. Januar 1992 endlich wieder mal ein richtiger  
Prinzenempfang. Prinz Klaus III. und seine Venetia  
Marina standen im Mittelpunkt dieses Heimatabends.  
Prinz Klaus erhielt den Prinzenteller. Wer erinnert sich  
nicht gerne an die brillante Rede, die CC-Präsident Franz  
Ketzler ganz besonders unserem Baas und den „Jonges“  
widmete. Es war eine gelungene Brauchtumsveranstal-  
tung.

Zum zweiten Mal wurde die Fernsehsitzung von den  
„Jonges“ und dem „CC“ gemeinsam am Dienstag, 28.  
Januar 1992, veranstaltet. Die Stadthalle war ausverkauft.  
Von 1800 Besuchern kamen aus dem „Jonges“-Bereich  
1350 Gäste. Am Veranstaltungsabend dann ein wunder-  
schönes, närrisches Bild der vielen originell kostümierten  
„Jonges“- und „CC“-Mitglieder. Genau diese Vorausset-  
zung für eine Fernsehsitzung war erfüllt. Präsident Franz  
Ketzler präsentierte eine gut gemixte Vierstunden-Sitzung  
mit einigen Höhepunkten, die allseits Anklang fand. Am  
Veilchendienstag, 3. März 1992, ging die Sitzung — ver-  
ständlicherweise in verkürzter Form — über den Sender.  
Die wirkliche Stimmung im Saal wurde leider nicht mit  
übertragen. Die „Jonges“ und ihr Jubiläum kamen zur  
Geltung.

Am 4. Februar 1992 — die Tischgemeinschaft „Onger  
Ons“ feiert ihr 40jähriges Jubiläum und gestaltete einen  
Heimatabend. Zwei Chöre unterstützten meisterhaft die  
Jubiläumsschau und begeisterten mit ihrem Liedgut.

Zum 150. Todestag von Adolph v. Vagedes hielt unser  
Vorstandsmitglied Professor Dr. Hugo Weidenhaupt am  
18. Februar 1992 unter dem Titel „Adolph v. Vagedes —  
Schöpfer des klassizistischen Düsseldorf“ einen sehr inter-  
essanten Dia-Vortrag. Er brachte uns die Arbeit des gro-  
ßen Baumeisters, der auch das „Ratinger Tor“ geschaffen  
hat, sehr deutlich vor Augen.

Eine wunderschöne Erinnerung lieferte uns am 25.  
Februar 1992 Herbert Schmitz-Porten, als er mit seinem  
Tonfilm der Jubiläumsveranstaltung 1982 gedachte: „Kin-  
der, wie die Zeit vergeht — als die ‚Jonges‘ 50 wurden“.  
Wir sind Herbert Schmitz-Porten sehr dankbar, daß er uns  
aufgrund seines unermüdlichen Engagements solche Erin-  
nerungen präsentieren konnte.



im Kolpinghaus

Versammlungslokal der „Düsseldorfer Jonges“

Bilker Str. 36 Tel. 323221

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

**breitenbach**

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER  
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 134171

**Stempel · Schilder · Gravuren**

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**  
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 13607-0

Delikatessen

**Pieper**

1  
8  
9  
9

ERLESENE BUFFETS  
PARTYSERVICE

**Stätige - AUSSCHANK** *im Cärsch-Haus*

Stammhaus: Herderstr. 73 - Zooviertel  
Tel. 67 19 03 - 67 18 18

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen  
zu 103 exotischen  
Köstlichkeiten.

Restaurant  
**Baan Itkai**  
Düsseldorf, Berger Str. 28 Tel. 32 63 63  
durchgehend geöffnet von 12:00 - 24:00 Uhr



Zentrale: Oststraße 47  
4000 Düsseldorf 1  
Telefon 02 11 / 1 69 96-0  
Telefax 02 11 / 35 15 11

Tel. Neuss: 02131 / 27 56 91  
oder 27 53 86

Tel. Ratingen 02102 / 21 76 6

Außenstellen:  
Erkrath, Grevenbroich, Neuss, Ratingen

Öffnungszeiten:

Montag + Dienstag von 8.30—17.30 Uhr

Mittwoch + Donnerstag von 8.30—16.30 Uhr

Freitag von 8.30—11.30 Uhr · Voranmeldung über die Zentrale Düsseldorf, Neuss oder Ratingen

**Miet-  
pro-  
bleme?**

**Wir  
helfen!**

 **1 69 96-0**

## Jubiläumsveranstaltungen

Am Dienstag, 17. März 1992, vor genau zwei Wochen, Ausstellungseröffnung „60 Jahre Heimatverein Düsseldorf Jonges“ in der Zentrale der Stadt-Sparkasse an der Berliner Allee. In sehr anschaulicher Form wird dem Betrachter das 60jährige Wirken der „Jonges“ vor Augen geführt. Wir empfehlen allen „Jonges“ und der Bevölkerung Düsseldorfs den Besuch dieser Ausstellung. Dank möchten wir dem Vorstand der Stadt-Sparkasse Düsseldorf, dem Abteilungsdirektor, unserem Heimatfreund Dietmar Seidel und seinen zahlreichen Mitstreitern aussprechen für diese außergewöhnlich gutgestaltete und präsentierte Darlegung unserer Arbeit. Eine als Broschüre herausgegebene Jubiläums-Dokumentation über unseren Heimatverein wird in wenigen Wochen vorgestellt werden. Auch sie wurde von der Stadt-Sparkasse dankenswerterweise finanziert.

Unsere große Festveranstaltung, mit der wir unser Jubiläum am Sonntag, 22. März 1992, in der ausgebuchten Tonhalle im festlichen Rahmen gefeiert haben, war sicherlich ein großes Ereignis für uns „Jonges“. Ein Programm besonderer Art bescherte uns klassische und beschwingte Musik, Grußworte, Festansprache und eine Dichterlesung aus Werken Heinrich Heines, dem großen Sohn Düsseldorfs. Der anschließende Empfang im Foyer der Tonhalle gab der großen Besucherschar viel Gelegenheit zum angeregten Gespräch bei angenehmer musikalischer Unterhaltung. Sicherlich eine gelungene Sonntagsveranstaltung, die man zu passender Gelegenheit in variiert Form wiederholen kann. Ein herzlicher Dank geht an viele Düsseldorfer Unternehmen, die uns mit einer Sach- oder Finanzspende diese Art der Veranstaltung ermöglicht haben.

Zum Jubiläum noch ein Hinweis:

Auf Anregung unseres Heimatfreundes Wolfgang Schmitz wurden drei Kassetten herausgegeben. Die erste enthält einen Festakt aus dem Jahre 1950 und unser Stiftungsfest 1952. In der zweiten wird das 20jährige Bestehen der „Jonges“ gewürdigt. Die dritte enthält Düsseldorfer Heimatlieder. Das Ganze vermittelt einen anschaulichen Rückblick in die Geschichte der „Jonges“ zum günstigen Preis von 25 DM. Zum Jubiläum der „Jonges“ wird ein Poststempel herausgebracht, mit dem die Düsseldorfer Briefpost vom 4. bis 9. Mai 1992 gestempelt wird.

## „Das Tor“

Weiterhin ist eine außerordentlich gute Entwicklung unserer Heimatzeitschrift „Das Tor“ zu vermelden. Das Ansehen unserer Heimatzeitschrift unter unseren Mitgliedern und den Anzeigenkunden hat weiterhin Bestand. Es ist schließlich darauf zurückzuführen, daß die Heimatzeitschrift durch unsere Redaktion außerordentlich gut betreut wird. Unsere Jubiläumsausgabe ist besonders gut gelungen. Hierfür ist unserem Heimatfreund Horst Morgenbrod besonderer Dank auszusprechen.

Dank aber auch allen Inserenten und dem Hause Triltsch.

Nach nunmehr achtjähriger Umstellungsphase sind dem Heimatverein Spenden in Höhe von rund 334000 DM zugeflossen. Nach Abzug der Redaktionskosten für acht Jahre in Höhe von 110000 DM verbleibt eine jährli-

che Spendensumme von durchschnittlich 28000 DM für die Vereinskasse übrig.

## Mitgliederstand

Am 7. Januar 1992 hatte wir nach der Aufnahme neuer Mitglieder einen Mitgliederbestand von 3300 Heimatfreunden. Damit hat sich innerhalb eines Jahres der Mitgliederbestand nicht verändert, denn schon vor einem Jahr hatten wir den gleichen Stand. Insgesamt haben wir uns im zurückliegenden Jahr 59 Mitglieder durch ihr Ableben verlassen. Weiterhin haben wir die eine oder andere Mitgliedschaft lösen müssen.



## Presseveröffentlichung

Unsere Vorstandsarbeit spiegelt sich in 15 Vorstandssitzungen und sieben Tischbaassitzungen wider. Über unseren Heimatverein und die wiederum 49 durchgeführten Dienstagveranstaltungen berichtete die Düsseldorfer Presse sehr umfangreich und im bedeutend höheren Maße als im Vorjahr.

Rheinische Post — 26mal  
Westdeutsche Zeitung — 11mal  
Neue Rhein Zeitung — 9mal

Sonstige Berichte über die „Jonges“ erschienen in der Rheinischen Post — 54mal  
Westdeutschen Zeitung — 52mal  
Neuen Rhein Zeitung — 22mal

Bildveröffentlichungen verzeichneten wir bei der Rheinischen Post — 24mal  
Westdeutschen Zeitung — 22mal  
Neuen Rhein Zeitung — 15mal.

Historiker sind Anwälte, die erst plädieren, wenn ihr Klient schon gestorben ist.

Demoskopie: Sie befragt das Volk, ob die Antworten, die man von ihm hören will, schon bekannt sind.

# Coca-Cola

SCHUTZMARKE  
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH · 4000 Düsseldorf 1 · Sternwartstr. 40

Stempel Schilder  
Praxisschilder  
Drucksachen  
Siebdrucke  
Etiketten  
Fotosatz



GK  
25 JAHRE

Luise Komischke  
4000 Düsseldorf 1  
Tel. 02 11 / 72 10 85

Meisterbetrieb  
Kölner Straße 255  
Telefax 78 05 39

Ungeziefer — Mäuse — Ratten  
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:  
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG  
CARL KEMMERLING  
Schwerinstraße 52  
Ruf 49 30 226 + Funk-Eildienst



## Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200 000,- DM in Geld- oder Wertpapieren gegen Feuer- und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 02 11 / 68 20 41

Glasgestaltungen, Bleiglasbilder und Wappen  
nach Ihren Wünschen

Glasmalerei Derix Kaiserswerth  
Telefon 40 13 70 · Fax 4 08 91 81

## KNAUF

Fließestrich

## GONSIOR



Estriche  
Bodenbeläge  
Teppichreinigung

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (02 11) 37 08 51-52

# wenn's um Geld geht...



KREISSPARKASSE  
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69  
Telefon 873 - 0

## In Eintracht und Harmonie einen neuen Baas gewählt

Ein Glücksfall für die Vereinsgeschichte: Auch im Jubiläumsjahr des 60-jährigen Bestehens zeigte die 451 zur Jahreshauptversammlung im Radschlägersaal erschienenen Jonges ein Bild der Eintracht und Harmonie. Das wurde vor allem bei den Wahlen zum Vorstand deutlich. Unser Baas Kurt Monschau war neun Jahre lang Präsident des Vereins. „wenn man mal über 70 ist, sollte man das Amt in jüngere Hände legen“, meinte er. Und einsichtig fügte er die Bemerkung an: „.... solange noch mancher sagt: Schade, daß er geht.“ Sein Nachfolger übte sich als „Bald-Baas“ schon seit über einem Jahr ein — mit Erfolg, wie das überzeugende Votum der Jonges bewies. Von 446 gültigen Stimmen gaben 417 Heinz Lindermann das Vertrauen — eine hervorragende Ausgangsbasis für seine künftige Arbeit.

Und hier die Stimmresultate für die anderen Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstandes: Vizebaas wurden wieder Hermann-Josef Raths (423) und Franz Siepenkothen (386). Der neue Schriftführer Robert Monser erhielt 412, der neue Schatzmeister Günter Schwaderlapp 405, der alte und neue Stadtbildpfleger Eugen Wesselmann 395 und der mit Sonderaufgaben des Vorstandes betreute Kurt Riebschläger 428 Stimmen. Als Wahlleiter fungierte Hans Noack — er bewältigte diese Aufgabe in souveräner Art und Weise.

Eingang hatte der bisherige Schriftführer Kurt Riebschläger einen imponierenden Jahresrückblick auf die Arbeit der Jonges im vergangenen Jahr gegeben (siehe gesonderten Bericht); die Kassenprüfung ergab eine sehr gesunde Finanzlage des Vereins und korrekte Geldverwaltung für die Jonges. Tischbaas Rudi Schu beantragte Entlastung des Vorstandes, die auch einstimmig erteilt wurde.

Zum letzten Mal trat Kurt Monschau als Jonges-Baas ans Rednerpult, und mit bewegter Stimme meinte er: „Es gab im Vorstand eine hervorragende Zusammenarbeit, sie war für mich eine Freude.“ Großen Dank sagte er dem scheidenden Geschäftsführer Willi Nußbaum, der sein Amt an Wilhelm Erbar abgab. Monschau über Nußbaums Erfahrungen als Geschäftsführer: „Ein Wunder, was er alles ertragen hat.“ Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit der Jonges erhielt Nußbaum die Martins-Steele. Monschau ehrte aber auch einige Jonges-Aktivisten, die selten im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen, dafür im stillen aber viel für die Jonges taten und tun: Fahnenträger Werner Otto, Archivar Fritz Gehlen, Alfred Hundorf und den Cheftechniker der Jonges, Wolfgang Schmitz.

Eine schöne Geste war es, daß Baas Heinrich Spohr und Vizebaas Reinhold Gnacinski von den „Alde Düsseldorf“ zum 60-Jahre-Jubiläum gratulierten, sie überreichten ein Düsseldorf-Panorama als Geschenk. Viel Beifall gab es auch für Heinz Gilgen, der den Jonges zum Jubiläum ein altherwürdiges Bronzerelief der Rheinkun-

stimmung mit dem DLRG-Wappen überreichte mit der Widmung „In kameradschaftlicher Verbundenheit“.

Mancher Ehrengast erwies den Jonges bei dieser Jahreshauptversammlung seine Reverenz, mit Freude wurde auch vermerkt, daß sowohl Oberbürgermeister Klaus Bungert als auch die Bürgermeister Josef Kürten und Hans Funk (alles Jonges-Mitglieder) mit im Saale waren.

### Für Jonges-Verdienste

Auch auf dieser Jahreshauptversammlung wurden wieder zahlreiche Jonges für Verdienste um den Verein geehrt. Die **Silberne Ehrennadel** erhielten Hermann Geschwind, Heinz Hessemann, Wolfgang Heuser, Benno Hillebrand, Wilhelm Honné, Wilhelm Joisten, Helmut Kraus, Johannes Meyer, Wolfgang Michel, Arnulf Pfennig, Horst-Heinz Schulte, Klaus Triltsch, Gerd Welcherling, Georg Wilholm und Willi Wogirz. Die **Goldene Ehrennadel** wurde Klaus Dieter Göbels, Hermann A. Meyer, Horst Morgenbrod, Hans Roth, Ferdinand Graf Westerholt und Franz Wallraven zuerkannt. Die **„Stadtplakette“** erhielten Werner Grütter, Herbert Schmitz-Porten und Franz-Josef Siepenkothen. **Ehrenmitglieder des Vorstandes** wurden Senator Eberhard Iglar, Bürgermeister Josef Kürten, Baas Kurt Monschau und Schatzmeister Dr. Alfred Schulte. Der **„Willi-Weidenhaupt-Ehrenring“**, die höchste Auszeichnung des Vereins, wurde Baas Kurt Monschau zuerkannt.

### Die Antrittsrede

Das überzeugende Votum für unseren neuen Baas Heinz Lindermann gab ihm offensichtlich zusätzliches Selbstvertrauen, auch wenn er in seiner Antrittsrede meinte: „Mir ist es nicht wichtig, was ich heute erreicht habe, sondern das, was vor uns liegt.“ Bei den „guten Taten“, so der neue Baas, sei eine gewisse Sättigung zu spüren, Schenkungen an die Stadt mit Folgekosten seien bei leerem Stadtsäckel nicht sonderlich gefragt. Dafür sollen neue Schwerpunkte gesetzt werden: Landschafts- und Umweltschutz und Soziales.

Lindermann ging ausführlich auf die Verdienste der Heimatfreunde Senator Eberhard Iglar, Bürgermeister Josef Kürten und dem bis dato als Schatzmeister fungierenden Dr. Alfred Schulte ein — sie alle wurden, zusammen mit dem bisherigen Baas Kurt Monschau, zu „Ehrenmitgliedern des Vorstandes auf Lebenszeit“ ernannt.

Und natürlich ging Heinz Lindermann auch auf die großen Verdienste seines Vorgängers Kurt Monschau ein. Herzlich meinte er: „Ich habe viel aus Deiner Baas-Tätigkeit gelernt und werde versuchen, es umzusetzen.“ Bei den lobenden Worten für Monschau erhoben sich die (meisten) Jonges von ihren Plätzen und hörten eine kurze Laudatio: Monschau sei „mit richterlicher Autorität“ Nachfolger des Brauchtumsfürsten Hermann H. Raths geworden. Er bezeichnete ihn als einen Baas, der das ererbte Brauchtum bestens verwaltet, es vermehrt und zum Wohle Düsseldorf in die Waagschale geworfen habe, „wenn es galt, unser Durchsetzungsvermögen als erste und größte Bürgerinitiative Düsseldorf zu unterstützen“. Er sagte ihm Dank für den unermüdlichen Einsatz und die langjährige Tätigkeit für die Jonges.

**Mor.**

# Sie haben Erfolg und die Bank an Ihrer Seite

**COMMERZBANK**   
Die Bank an Ihrer Seite

## PRÄDIKAT BESONDERS SCHADSTOFFARM.



Die neue Dieselgeneration von PEUGEOT zeichnet sich durch eine Schadstoffreduzierung auf 0,08 g Rußpartikel/km aus. Das kommt nicht nur der Umwelt zugute, sondern auch Ihrem Geldbeutel, der mit 11 Monaten Steuerbefreiung geschont wird.

**PEUGEOT DIESEL**



 **PEUGEOT TALBOT DEUTSCHLAND GMBH**  
Filiale Düsseldorf, Grafenberger Allee 305, Tel. 669010

*Konditorei Bierhoff*  
SEIT 1856

### Café und Restaurant

Im Gönnewig Savoy Hotel · Oststraße 128  
4000 Düsseldorf 1 · Telefon 36 03 36

Das traditionsreiche, elegante Stadtcafé in der Oststraße — nur 5 Minuten von der Kö — erwartet Sie mit erlesenem Gebäck und Confisereien von Meisterhand. Jeden Sonntagnachmittag erklingt in unserem Café von 14 bis 18 Uhr Pianomusik, die Sie in die guten alten Kaffeehauszeiten zurückversetzen wird.

Herzlich Willkommen!

## SCHREINEREI PAUL SCHMIDT GmbH

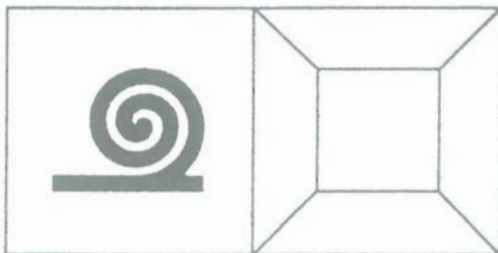
AUSFÜHRUNG ALLER SCHREINERARBEITEN  
FÜR BAU UND INNENAUSBAU  
NACH EIGENEN  
UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN

EMMASTRASSE 17 · 4000 DÜSSELDORF  
TELEFON 782634

Meisterbetrieb



Holz- und kunststoff-  
verarbeitendes Handwerk



**Friedr. Th. Dopheide**

Holzbearbeitung  
Innenausbau  
Raumgestaltung

Bilker Straße 27  
4000 Düsseldorf 1  
Tel. (02 11) 32 94 04  
Tel. (02 11) 32 79 89  
Fax (02 11) 32 65 14



Willi Nußbaum (links) scheidet als Geschäftsführer aus, für ihn übernimmt der neben ihm stehende Wilhelm Erbar dieses Amt.  
Bild: Theo Vogt

Dank an Willi Nußbaum

## Neuer Geschäftsführer für die Jonges

Immer zu einem Scherz aufgelegt, immer bereit, sich für die Jonges einzusetzen, wobei „Zeit“ für ihn nie ein Faktor war. Dazu unbedingte Zuverlässigkeit und das, was Jonges-Baas Kurt Monschau einmal über ihn sagte: „Seine persönliche Integrität ist ein hervorstechendes Charaktermerkmal seiner Persönlichkeit.“ Die Idealbesetzung für den Geschäftsführer unseres Vereins. Willi Nußbaum füllte sein Amt nahezu neun Jahre lang aus. Nun gibt er es auf. Die Jonges bedauern dies sehr, wissen aber, daß sie auch weiterhin auf ihn zählen können. Sein profundes Wissen über Interna der Jonges wird uns erhalten bleiben, und vor allem auch weiterhin seinem Amt als Tischbaas der „Buhmänner“ dienen. Nachfolger von Willi Nußbaum ist Wilhelm Erbar, der sich bereits seit einigen Monaten in die Position des Geschäftsführers eingearbeitet hat. Wir wünschen ihm (und uns) viel Glück!

Willi Nußbaum wird am 29. September 64 Jahre alt, er ist gebürtiger Oberbergischer, und zwar aus Runderoth. In seiner aktiven Berufszeit war er bei der Post beschäftigt, erst in Köln, dann in Lennep, zuletzt in Düsseldorf. Zu den Jonges stieß Willi Nußbaum am 2. Oktober 1973, Tischbaas der „Buhmänner“ ist er seit 1979.

Der scheidende Geschäftsführer unseres Vereins, Willi Nußbaum, hinterläßt die Erinnerung an einen Mann voller Einsatzfreude und Heimatliebe. Ungezählte freiwillige Arbeitsstunden im Büro der Jonges summierten sich zu einem gewaltigen Pensum, das sich mit einem „Danke-schön“ nicht abtragen läßt. Allein die Umzugsprobleme von der Altstadt in die Liesegangstraße wurden zu Streßfaktoren, die Willi Nußbaum bravourös meisterte.

Hoffentlich bleibt ihm nun etwas mehr Zeit für sich, seine Hobbys und vor allem für „Evi“, seine Lebensgefährtin. Ein „Glückauf“ unserem scheidenden Geschäftsführer!

M.

Neues Mitgliederverzeichnis

## Stimmen die Eintragungen noch?

Unser Mitgliederverzeichnis ist ein vielgelesenes Nachschlagewerk — eine Art „Gotha“ der für ihre Heimatstadt tätigen Männer in unserer Stadt. Im Juli dieses Jahres soll es auf den neuesten Stand gebracht werden. Bitte prüfen Sie, ob die über Sie gemachten Angaben noch zutreffend sind und geben Sie eventuelle Änderungen schnellstmöglich an die Geschäftsstelle der Jonges, Liesegangstraße 9.

Die Red.

Hoher niederländischer Besuch bei den Jonges

## Königlicher Kommissar und zwei Bürgermeister

Dr. Jan Terlouw war vor seiner Ernennung zum Königlichen Kommissar Wirtschaftsminister der Niederlande und Generalsekretär der Europäischen Transportministerkonferenz in Paris. Er spricht am 14. April im Kolpinghaus (20 Uhr) über das Thema „Gelderland, wo der Westen anfängt!“ und erläutert die Bedeutung einer neuen europäischen Region und deren politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Chancen für Nordrhein-Westfalen und seine Provinz Gelderland.

Angesichts der vielen im Westen vorhandenen Wirtschafts- und Kulturinteressen des Rhein-Ruhr-Gebietes, wird für die Bundesrepublik und Nordrhein-Westfalen auch im neuen Europa nicht nur der Osten eine Wichtigkeit haben. Zusammen mit den Beneluxstaaten wird sich Europa zunächst im Rhein-Ruhrgebiet manifestieren. In diesem neuen europäischen Raum spielt die Förderung neuer Beziehungen, neuer Horizonte und neuer Strategien für die Wirtschaft und für die Politik eine große Rolle. In Kürze wird es zwar keine Landesgrenzen mehr geben, doch bereits jetzt zeichnen sich Grenzen neuer Wirtschaftsräume ab, denn das Rhein-Ruhrgebiet ist infrastrukturell auf Rotterdamm und Antwerpen angewiesen und umgekehrt auch. Neue „Grenzen“ sind somit wieder schnell vorhanden.

Zwischen Düsseldorf und Rotterdam liegt die Provinz Gelderland mit ihrer Hauptstadt Arnheim. Weitere Städte sind Nimwegen, Apeldoorn, Ede, Tiel und Harderwijk. Nicht nur flächenmäßig, sondern auch nach Einwohnerzahl (1,8 Millionen) ist sie eine der größten niederländischen Provinzen. Die niederländische Regierung verleiht eine große Bedeutung an die Entwicklung eines interna-

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service

# ENDLOSZENTRALE HOLST KG

Ein Unternehmen der Endloszentrale Axel Roth GmbH

4000 Düsseldorf · Stephaniensstraße 7 · ☎ (0211) 35 09 34 · FAX (0211) 16 27 35

30 Jahre  
»endlose«  
Erfahrung  
wer ist schneller...  
wer ist besser...

- Endlosformulare
- Bankformulare
- Tabellierpapier  
(ab Lager bis 4-fach lieferbar)
- Lochrand-Etiketten  
(Standardformate ab Lager lieferbar)
- Trägerbandsätze
- Geschäftsdrucksachen

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤



MODERNE LACKIERTECHNIK  
ABSCHLEPPDIENST  
LEIHWAGEN  
BESCHRIFTUNGEN

## ERNST JÜNTGEN

KG

KAROSSERIE-FACHBETRIEB

LierenfelderStr. 45  
4000 Düsseldorf 1

Telefon-Nr. (0211) 73387 87  
Telefax-Nr. (0211) 73384 66

Vollertsen Versicherungs-Service oHG



## Besser Vorsorge als später Sorgen!

- LEBENSVERSICHERUNGEN
- RENTENVERSICHERUNGEN
- VOLL-SERVICE-RENTENKONZEPTE

*Ihr Spezialist für private Altersvorsorge!*

Vollertsen Versicherungs-Service oHG

Neuenhausplatz 56-57 · 4006 Erkrath · Telefon 0211/25 10 04 · Telefax 25 48 68

tionalen Wirtschaftsraumes der Zwillingstädte Arnheim und Nimwegen. Beide Städte mit ca. 700 000 Einwohnern bieten nicht nur für die Wirtschaft eine Reihe potentieller Möglichkeiten. Ein wichtiger Grund, warum der Königliche Kommissar von den Bürgermeistern von Arnheim und Nimwegen am 14. April begleitet wird.

Wegen der bevorstehenden Aufhebung der Landesgrenzen will die Regierung der Provinz Gelderland nicht nur eingehend über die Entwicklungen Nordrhein-Westfalens informiert sein, sondern sieht darin auch die Notwendigkeit und Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und auf möglichst vielen Gebieten gemeinsame Berührungspunkte zu finden.

Man entschied sich daher für die Gründung einer Repräsentanz in der Landeshauptstadt Düsseldorf und für die Ernennung eines Delegierten. Seit bereits eineinhalb Jahren bemüht sich der zum Delegierten bestellte vormalige Direktor des Pressedienstes der Provinz Gelderland, Hein Cannegieter, um die Anknüpfung intensiver Beziehungen mit den NRW-Ministerien, Regierungspräsidenten, politischen Parteien, Industrie- und Handelskammern, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Städten, Kreisen, Gemeinden, Dachverbänden, kulturellen Instanzen und Universitäten.

Dies ist auch Anlaß für den Vorstand der Jonges mit Unterstützung der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft Düsseldorf e.V. den Königlichen Kommissar der Provinz Gelderland nach Düsseldorf einzuladen.

Gelderland, die größte Provinz der Niederlande, die durch die drei großen Flüsse Rhein, Maas und Waal in drei Teile getrennt wird, hat viele Gesichter. Sicherlich kennen viele Düsseldorfer Jonges den Nationalpark „Hoge Veluwe“ nördlich des Rheins mit seinem Rijksmuseum Kröller-Müller. Das größte Naturschutzgebiet der Niederlande mit ausgedehnten Wäldern, Heideflächen, Sandverwehungen und breiten Sandstränden am Usselmeer. Der Park und das Museum, dessen Van Gogh-Sammlung weltberühmt ist, sind das kulturelle Vermächtnis des Ehepaars Kröller-Müller.

Die zwölf niederländischen Provinzen sind nach Einwohnerzahl und Größe voneinander sehr verschieden. Die Unterschiede sind historisch begründet. Seit 1813 sind die Niederlande ein Einheitsstaat, dem die Provinzen, die alle gleichen Status erhielten, angehören. Jede Provinz hat einen Kommissar der Königin, der, wie schon der Name sagt, von der Krone ernannt wird. Er ist der Vorsitzende des Provinzparlaments und des Provinzkabinetts. Seine „Minister“, bei den Provinzen „Deputierten“ genannt, werden nicht ernannt, sondern gewählt.

## Kurt Weill unterwegs

Die vom Dumont-Lindemann-Archiv, Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf, eingerichtete Ausstellung „Kurt Weill – Bekenntnis zur Zeit“ ist nun im dritten Jahr auf Reisen. Sie wurde zum Düsseldorfer Weill-Festival 1990 erarbeitet und gibt zum ersten Mal eine Übersicht über die Theaterarbeiten des Komponisten in Europa und Amerika. Im Laufe des Jahres 1992 wird die Ausstellung in verschiedenen Städten Nordrhein-Westfalens gastieren.

## Kö-Festival im September

Mehr als eine Million Besucher erwartet der Veranstalter des Kö-Festivals 1992. Am 12. und 13. September soll das Fest stattfinden, das die Düsseldorfer Unternehmer-Vereinigung Destination Düsseldorf im Zusammenwirken mit den Kö-Anliegern, der Stadt Düsseldorf und verschiedener Kulturinstitute organisiert. Die Gesamtkosten werden auf knapp sieben Millionen Mark geschätzt, Musik, Show, Mode und Theater sollen in einem bisher nicht bekannten Ausmaß geboten werden.

## Fernbahnhof für den Flughafen

NRW-Landesregierung, Bundesbahn, Stadt Düsseldorf und die Rhein-Ruhr-Flughafengesellschaft wollen gemeinsam einen neuen Fernbahnhof, der 2,2 Kilometer nordöstlich vom Abfertigungsgebäude, unmittelbar am Brückenbauwerk der Eisenbahnstrecke Duisburg-Düsseldorf, errichtet werden soll. Die Kosten, einschließlich einer Kabinenbahn (People Mover), werden auf 360 Millionen Mark geschätzt. 1996 soll er verfügbar sein, der — so Oberstadtdirektor Karl Ranz — „zweite Hauptbahnhof der NRW-Landeshauptstadt“. Großer Vorteil eines solchen Fernbahnhofs zusätzlich zum S-Bahnhof: Intercity-Züge können zur Anfahrt vor allem aus dem Norden und dem ganzen Ruhrgebiet benutzt werden.

## Lehne im Bundestag

Klaus-Heiner Lehne, 34-jähriger Ratsherr der CDU und Rechtsanwalt, ist jetzt Bundestagsabgeordneter. Er rückt in das Parlament ein für Herbert Doppmeier aus Hannover, der gestorben ist. Nachfolger Lehnens im Düsseldorfer Stadtrat ist Hans Zodrow.

## 75 500 Imprinta-Besucher

Die sechste Fachmesse Imprinta hatte 75 500 Besucher, ein leichtes Plus im Vergleich zur Messe vor vier Jahren. Die nächste Imprinta findet wieder in Düsseldorf statt, und zwar im Februar 1997. Der Wechsel vom Vier- auf den Fünfjahresrhythmus entspricht dem der größten Druckmesse, der Drupa.

## Sanierung Wilhelm-Marx-Haus

Die Sanierungsarbeiten am Wilhelm-Marx-Haus sollen bereits im Juli beendet sein. Die Kosten werden auf etwa 30 Millionen Mark geschätzt.

Mercedes: Es gibt Leute, die keinen fahren; sie beziehen ihr Selbstbewußtsein aus anderen Quellen.



Konditorei  
Bäckerei

*Schmitz*

vorm. Wierzba

Kalkumer Str. 2 • Düsseldorf-Unterrath • Tel. 02 11 / 42 20 26

80  
JAHRE



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten  
Malerei und Anstrich  
Tapezierarbeiten  
Bodenbeläge

Fassaden- und Beton-  
sanierung  
Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG  
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 • Tel. (02 11) 37 08 64 • 4000 Düsseldorf 1

Ein Name, der seit mehr als 65  
Jahren für perfekten Umzug steht.

**Boldt**

Das geben wir Ihnen schriftlich: Seit 1922 steht  
der Name Boldt für Umzugsexperten, die ihr Hand-  
werk aus dem Eff-Eff be-  
herrschen. Telefon: 02 11/  
724052.

**Boldt**  
Umzugsservice



Seit 1846

**Buschmann**

Düsseldorf  
Altstadt

Flinger Straße 54  
Telefon 32 51 87

Wenn schon Ihr Bausparvertrag aus gutem Hause  
kommen soll,

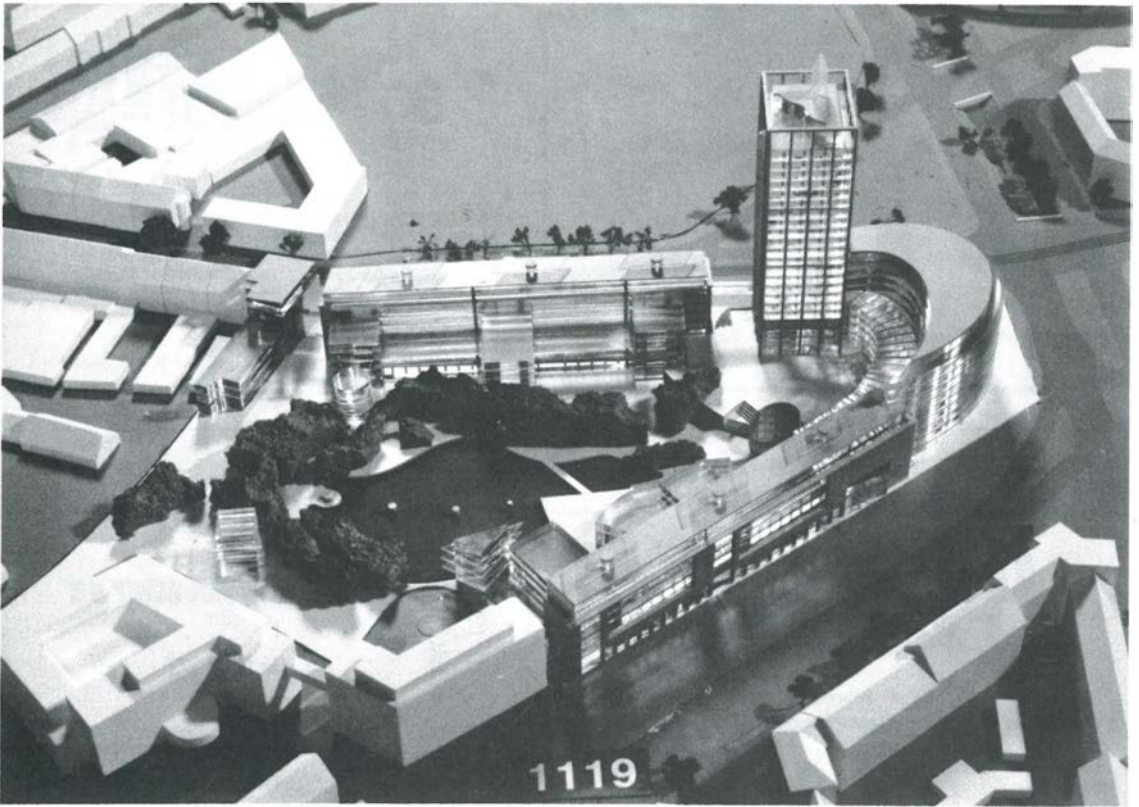


sind Sie bei der Deutsche Bank  
Bauspar AG genau an der richtigen  
Adresse.

■ Reden wir darüber.

Deutsche Bank





Wie wird die neue ARAG-Bebauung am Mörsenbroicher Ei aussehen? Beim Wettbewerb der ARAG machte dieser Entwurf von Rhode Kellermann Wawrowsky & P (Düsseldorf) den 1. Preis.

„Auf Prestigewerte verzichtet“

## Der bauliche Nachfolger des ARAG-Hauses

Zu einem städtebaulichen Ideenwettbewerb hatte die ARAG Allgemeine Rechtsschutzversicherungs-AG und die Stadt Düsseldorf eingeladen. Zehn ausgewählte Architekturbüros erhielten die Aufgabe, im Rahmen eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs zukunftsweisende Bauprojekte für ein neues ARAG-Hauptverwaltungsgebäude zu entwickeln. Dabei soll das Gebäude durch seine Form und die geplanten Grünanlagen wiederum einen markanten städtebaulichen Akzent im Düsseldorfer Norden setzen. Auf Statussymbole und Prestigewerte will man bewußt verzichten, um statt dessen durch die architektonische Gestaltung Unternehmensleitlinien wie Innovation und Kooperation auch nach außen hin darzustellen. Das Preisgericht unter der Leitung von Herrn Prof. F. Eller tagte im Februar. Im einzelnen wurden folgende Preise verteilt:

1. Preis: Rhode Kellermann Wawrowsky & P., Düsseldorf
  2. Preis: J. S. K. Dipl.-Ing., Düsseldorf
  3. Preis: Paul Schneider-Esleben, Düsseldorf
  4. Preis: Dürschke/Insenberg/Zillmann, Düsseldorf
- Sonderpreis: Christoph Ingenhoven, Düsseldorf

Das alte ARAG-Stufenhaus mußte abgerissen werden, da eine Sanierung und Anpassung an moderne Bürobedürfnisse nicht mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand zu realisieren war. Außerdem wurde eine Asbestbelastung festgestellt. Deshalb wurde der Bürobetrieb auf in der Nachbarschaft angemietete Büroflächen verlagert. Das neue ARAG-Gebäude soll die betriebsnotwendige organisatorische Einheit wiederherstellen und darüber hinaus durch eine ökologische Bauweise neue Akzente setzen. Voraussichtlich wird die neue Hauptverwaltung 1998 bezugsfertig sein.

## Kunsthallen-Festival auf September verschoben

Die Städtische Kunsthalle Düsseldorf, Grabbeplatz 4, feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen. Im April 1967 war der Neubau, der die erste Kunsthalle von 1881 ersetzte, eröffnet worden. Aus diesem Anlaß plant das Institut ein Jubiläums-Festival mit Musik, Performance und einer Ausstellung „Kunst und Werbung“. Diese zunächst für Ende März vorgesehenen und in einigen Publikationen schon angekündigten Veranstaltungen müssen aus organisatorischen Gründen auf die Zeit vom 18. bis 27. September verschoben werden. (pld)



# H. Schmäche

Kunstgießerei für Sand- und Wachsguß

☎ 78 52 68 • Im Liefeld 39 • 4000 Düsseldorf 1 • Telefax 7 27 05 41

## Kältetechnik Vogel & Beul GmbH.

Meisterbetrieb für  
Tiefkühl-, Kühl- und Klimaanlage

Mühlenbroicher Weg 124  
4000 Düsseldorf 30

Telefon 02 11/65 51 92 • Telefax 02 11/65 63 39

Opernhaus Düsseldorf

**Vorverkauf** vier Wochen im  
voraus

Telefax: 02 11 / 89 08 - 365

**Kassenstunden** mo bis fr

11—18.30, sa 11—13 Uhr, Abendkasse jeweils 1  
Stunde vor Vorstellungsbeginn. **Vorbestellungen**  
mo bis fr 9—17 Uhr, Tel. 02 11/89 08-2 11, Schrift-  
lich: Theaterverwaltung, Heinrich-Heine-Allee 24,  
4000 Düsseldorf 1. **Reservierung** bis 3 Tage vor  
der Veranstaltung.

Deutsche  
Oper  
am  
Rhein

## Wie hochprozentig kann ein Sparbrief sein?



Wer am liebsten auf feste Zinsen ohne jedes Kursrisiko setzt, der hat mit einem Sparbrief genau die richtige Geldanlage. Für eine überschaubare Planung von 4 oder 5 Jahren mit attraktiven Renditen.

Denn mit dem Kauf eines Sparbriefes kann jeder Anleger selbst entscheiden, wie lange er sein Spargeld von mindestens 1.000 DM einsetzt und wie hoch dementsprechend die Zinsen pro Jahr sind.

Am besten, Sie sprechen einfach mal mit einem unserer Berater darüber, welche Form des Sparbriefes Ihren Interessen am nächsten kommt. Und was Sie an Zinsen erwartet.

## Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und  
einsenden an

Triltsch Druck und Verlag  
Vertrieb DAS TOR  
Herzogstraße 53

4000 Düsseldorf 1

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement DAS TOR gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland).
- als Geschenk zur Lieferung an

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ + Ort: \_\_\_\_\_

Besteller-Name: \_\_\_\_\_

Tätigkeit: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ + Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**Liefer- und Zahlungsbedingungen:** Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. ACHTUNG! Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

Dresdner Bank



Prof. Peter Hüttenberger †

## Verlust für Düsseldorf und die Universität

Die Nachricht machte zutiefst betroffen: Im Alter von nur 53 Jahren starb Prof. Peter Hüttenberger, ehemals Rektor der Universität Düsseldorf und Inhaber des Lehrstuhls für Neueste Geschichte. Er war ein exzellenter Kenner der Geschichte des Landes NRW und Düsseldorfs und hat dies in zahlreichen Vorträgen und Publikationen wiederholt unter Beweis gestellt. Sein Verhältnis zu den Jonges, die, wie er, Historie aufarbeiten, war ambivalent — eher kritisch als zustimmend. Diese Kritik wurde von den Jonges nicht allgemein erwidert — viele von uns schätzten seine Eigenwilligkeit und seine wissenschaftliche Potenz. Daß er sich der Aufarbeitung der Landes- und Stadtgeschichte so vehement widmete, ja, erstere quasi erst literarisch schuf, machte seine Verdienste unvergessen. Die Studenten verloren einen begeisternden Lehrer, wir alle einen Menschen mit ebenso subtiler wie kraftvoller Ausprägung. M.

Vater der Schneider-Wibbel-Gasse

## Franz Röder starb im Alter von 90 Jahren

Ein Mitglied und guter Freund der Düsseldorfer Jonges ist im Alter von 90 Jahren gestorben: Franz Röder, der Vater der Schneider-Wibbel-Gasse in der Altstadt. Noch zum runden Geburtstag hatte Baas Kurt Monschau ihm im Familienkreis in der „Gasse“ im Namen des Heimatvereins herzlich gratuliert. Röder lebte zwar auf dem Familienhof im Münsterland, hielt aber die Verbindung zu Düsseldorf u. a. durch das „Tor“ aufrecht, die Zeitschrift der Jonges, die er sich, wie Tochter Margot Moormann-Habig schrieb, noch immer — weil nahezu erblindet — vorlesen ließ. „Ich werde uralte“, hatte Röder prophezeit, „in mir schlagen nämlich zwei Herzen“: eines für Düsseldorf, seine Heimatstadt, und eines für Oberhausen, wo er mit mehreren Wohn- und Geschäftshäusern städtebauliche Akzente setzte.

Franz Röder, Fachmann für Filmtheater, war in Westdeutschland Kinopionier. Er schuf Lichtspielhäuser und die Kette der Bahnhofskinos, kurz „Bali“ genannt. In Düsseldorfs Altstadt erwarb er Mitte der fünfziger Jahre Trümmergrundstücke der ehemaligen Hartoch-Passage und erbaute dort die Schneider-Wibbel-Gasse, die erste Fußgängerzone der Stadt, die in diesem Jahr den 35. Geburtstag feiert. Die gastronomischen Betriebe führte er fast 25 Jahre in eigener Regie. Mit den „Jan-Wellem-Stuben“, dem „Heringstönche“ und anderen Unternehmen unter dem Namen „Die Goldene Welt“, die er nach Erwerb zweier denkmalgeschützter Häuser an der

Marktstraße, gegenüber dem Rathaus, eröffnete, rundete er sein gastronomisches „Imperium“ ab.

Humor, Fröhlichkeit und Aufgeschlossenheit blieben Röder bis ins hohe Alter erhalten. Unter dem Verlust seiner Frau 1988, mit der er 57 Jahre eine glückliche Ehe führte, hat er allerdings sehr gelitten. Seine Familie und Freunde bat er stets, bei einem Besuch seiner „Gasse“ auch den Schneider Wibbel zu streicheln. Es handelt sich um die Bronzefigur, die er dort anbringen ließ. Auf einer Tafel ist hier zu lesen: „Streichle den Wibbel ein kleines Stück, und du wirst sehen, er bringt dir Glück.“ A. H.

Dornröschenschlaf von  
Schloß Garath endet 1993

## Altes Gemäuer wird zur modernen Denkfabrik

Schloß Garath soll ab Herbst nächsten Jahres aus seinem Dornröschenschlaf erwachen. Dafür steht die Matrix-Gruppe, die nach dem erfolgreichen Beispiel des Hauses Elbroich, hier ein zweites Management Center einrichten will. Für 1,2 Millionen Mark hat die Gruppe der Stadt das Schloß abgekauft. Wahrscheinlich weitere sieben Millionen Mark sollen in die innere Umgestaltung fließen, bevor ab Herbst 1993 hier Schulungen in modernen Techniken und allen Feldern der Unternehmensberatung vorgenommen werden können. Damit wird, wie Dr. Clemens Grosche als Sprecher der Matrix-Gruppe erläuterte, das erfolgreiche Modell des Hauses Elbroich wegen der steigenden Nachfrage in Garath ein zweites Mal praktiziert. Dahinter steht auch die Idee, ein weiteres Mal für ein altes Gebäude nach Installierung eines neuen Innenlebens eine neue zeitliche und hochaktuelle Nutzung zu finden.

Haus Elbroich war 1988 durch die expandierende Matrix-Gruppe der Caritas abgekauft worden. Mitte 1990 hatte die Gruppe ihr Ziel erreicht und konnte hier, eingebettet in die Umgebung des von Maximilian Weyhe angelegten Parks, ein Management Center einrichten. Unternehmensführung, modernes Marketing, Datenverarbeitung, Personalentwicklung, Werbung und Verkaufsförderung gehören zu den Feldern der hier durch die Unternehmensberater angebotenen Dienste. Insgesamt 22 einzelne Firmen gehören zu den Mietern im Haus Elbroich mit seinen verschiedenen Nebengebäuden, wie Dr. Grosche in einem Pressegespräch erklärte. Die Unterbringung unter einem Dach hat für die Kunden den Vorteil, die gewünschten Beratungsleistungen direkt von den einzelnen Fachfirmen oder auch im Verbund mehrerer Firmen erhalten zu können.

Das alte Rittergut in Nachbarschaft zu den Henkel-Werken hat ein modernes Innenleben erhalten. Dabei wurde die Bausubstanz, die wesentlich auch unter Denkmalschutz steht, weitgehend erhalten. Die attraktiven Räumlichkeiten werden zunehmend auch von Firmen gemietet, um hier interne Veranstaltungen außerhalb des Firmenrahmens abzuhalten, für die in der Vergangenheit häufig Orte außerhalb der Landeshauptstadt aufgesucht

Hausverwaltung ist  
Vermögensverwaltung!  
Vermögensverwaltung ist  
Vertrauenssache!



**Meiser** Hausverwaltung-  
Treuhand GmbH

Adersstraße 91-93 · 4000 Düsseldorf 1  
Telefon (0211) 382071-72



**Franz Busch KG.**

Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen

Mindener Straße 30  
Telefon 77 30 61/62

## BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph  
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 325218  
Telefax 0211/132957

Täglich  
vorm. ab 8 Uhr  
geöffnet



Brautradition aus dem Herzen  
der Düsseldorfer Altstadt

Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,  
delikate hausgemachte Salate.  
Täglich frischer Fisch  
Reibekuchen, Pfannkuchen

Große  
Frühstücks-  
karte

## ERSTE ADRESSE

*Mitten in Düsseldorf finden Sie das besondere  
und individuelle Angebot von Damen-, Herren- und  
Kinder-Mode – mit den großen Marken. In beson-  
ders freundlicher Atmosphäre:*

**hettlage**  
DUSSELDORF  
NICHTS LIEGT NÄHER.

Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

## Malerei- Fachunternehmen

- ◆ Lackiererei
- ◆ Reinigungstechnik
- ◆ Fassadenschutz
- ◆ Einfacher Kontakt –  
Mehrfache Leistung



Schloßstraße 54 · 4000 Düsseldorf 30  
Telefon (0211) 480159 · Telefax (0211) 460037

## UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Lackierkabine  
Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung  
Leihwagen, Achsvermessung  
Richtbank für schwere Unfälle  
Reparaturkostenabtretung bei Unfällen  
TÜV im Hause, 14tägig Freitag

DANN ZU

**Wilhelm Küpper**

Fringsstraße 11 · 4000 Düsseldorf-Hafen  
☎ 391585 · Fax 396533

DÜSSELDORF  
OHNE SEINE JONGES  
IST WIE EIN  
FRÜHSTÜCK OHNE  
FRISCHE BRÖTCHEN  
VON KAMPS!



**KAMPS**

wurden. Verschiedene andere Kommunen mit historischen Gebäuden haben schon bei der Matrix wegen des gewählten Konzeptes angeknüpft.

Die Kunden des Management Centers, das Dr. Grosche in dieser Art als einzigartig in der Bundesrepublik bezeichnete, kommen aus ganz Deutschland und zu einem großen Teil auch aus dem Ausland. Hier werden auch Chinesen und Japaner auf das Geschäftsleben in Europa vorbereitet. Umgekehrt erlernen hier deutsche Manager das Einmaleins des Lebens in Fernost. Das Management Center 2 im Schloß Garath soll sich durchaus parallel zum Haus Elbroich entwickeln. Platz sollen hier zwölf Firmen finden. Das alte Schloß war 1945 von den Briten requiriert und später der Deutschen Bundespost zur Verfügung gestellt worden. 1978 hatte dann die Stadt Düsseldorf Schloß Garath übernommen. Es wurde seitdem vornehmlich für kulturelle Zwecke genutzt. Für zwölf Veranstaltungen im Jahr, so die vertraglichen Abmachungen, soll der große Festsaal im Schloß auch für öffentliche Veranstaltungen bereitstehen.

## Düsseldorfer Baugeschichte (II)

# Der Aufschwung in den 50er Jahren

Von Michael Brockerhoff

Neue Gesichtszüge bekam die Stadt, als in den 50er Jahren der Aufschwung zur Verwaltungsmetropole begann. Gerade bei den Bürobauten brachen Architekten mit alten Traditionen, knüpften an die Vorstellungen an, die im ersten Drittel des Jahrhunderts im Bauhaus propagiert worden waren. Klare Formen und eine Gestaltung, die durch die Funktion bestimmt sein soll. Übertriebener Dekor war verpönt, die Baumaterialien sollten erkennbar sein. Zu einem Symbol für Düsseldorf ist das Dreischeibenhaus am Jan-Wellem-Platz geworden. Die Architekten Henrich und Petschnigg entwarfen für den Verwaltungssitz der Thyssen AG ein schlankes Gebilde mit durchgehenden Glasfronten, dessen Statik die Vorteile des Stahls nutzten. Stahl sollte zugleich der Identifikation mit dem Konzern dienen.

Das Dreischeibenhaus fällt in einer Hinsicht aus dem Rahmen der übrigen Verwaltungshäuser dieser Zeit. Ihm fehlt eine deutlich gerasterte Fassade. Das Mannesmann-Hochhaus (Paul-Schneider-Esleben), das Verwaltungsgebäude der WestLB am Fürstenwall (Architekt Heinz Thoma), mit Drahthaus an der Kaiserswerther Straße mit seinen großen, durch schmale Stützen unterbrochenen Fensterflächen (Henrich und Petschnigg), das Kaufhaus Karstadt (Philipp Schaefer), der Rundbau der Industriekreditbank an der Kasernenstraße (Rudolf Wolters und Karl Berlitz), und selbst der dreieckige Bau des ersten ARAG-Hauses mit den gelben Klinkern (Helmut Rhode) weisen an den Fensterfronten ein starkes Raster auf. Eintönig wirken die Fassaden trotz der regelmäßigen Strukturen nicht. Kalkuliertes Licht- und Schattenspiel (Industrie-

kreditbank), Kontraste zwischen Klinker und Glas sowie ein ungewöhnlicher Grundriß (ARAG-Haus), Auflockerung durch farbige Unterscheidung der Materialien (WestLB und Mannesmann-Haus) sorgen für Abwechslung.

Wie das Dreischeibenhaus setzen auch andere Verwaltungsgebäude mehr auf großflächiges Glas. Am deutlichsten wird das bei der Hauptverwaltung von Horten am Seestern (Helmut Rhode). Die großen Fensterflächen entsprechen den Vorstellungen der damaligen Zeit. Die Räume sollten sich nach außen hin öffnen, der Mensch sollte nicht abgeschottet sein. Dieses Prinzip findet sich nicht nur bei den Geschäftsbauten, sondern auch im Geschoßwohnungsbau. Fenster springen oft ins Auge, beherrschen die Fassade. Die im gegenläufigen Rhythmus gegliederte Fensterfassade des Wohnhauses am Maxplatz (Kurt Hesse), die nach außen gewölbte Front des Hauses Tonhallenstraße 10 (Hahne und Folten), oder die Glasfronten mit vorgelagerten graziilen Balkonen an der Lindemannstraße 6 (Schlitter) sind einige Beispiele. Der soziale Wohnungsbau übernahm diese Prinzipien, große Fenster für den Wohnraum mit angrenzendem Balkon sind fast überall zu finden. Schräg hervorspringende Gebäudeteile (Von-Krüger-Straße, Neue Heimat) oder einzelstehende Blocks mit unregelmäßigem Grundriß (Vautierstraße) versuchten die Eintönigkeit von Siedlungen zu durchbrechen.

Bei Einfamilienhäusern finden sich neben der Vielzahl von Gebäuden, die an die Tradition vor dem Krieg anknüpfen, einige außergewöhnliche Beispiele für das neue architektonische Denken. Kastenförmige, auf wesentliche Raumstrukturen zurückgeführte Häuser tauchten auf, beispielsweise die Villa Freytagstraße 4 mit der fast geschlossenen Fassade zur Straße hin (Walter Brune), der bescheiden, aber durch seine Proportionen anmutig wirkende Bau am Kaiser-Friedrich-Ring (Bernhard Pfau) oder das freche, durch Schrägen und kreisrunde Fenster auffallende Wohnhaus Heinrichstraße 12 (Joachim Neiser). Programmatisch auch das großzügige Wohnhaus mit den großen Fenstern zum parkähnlichen Garten Am Bauenhaus (Brune) oder das Wohnhaus von Ernst Schwippert, das sich zur Straße hin abschließt, dafür aber mit großen Fenstern zum Innenhof hin öffnet und Natur in den Lebensraum mit einbezieht.

Ein Grundsatz der Architektur dieser Zeit war das Bekenntnis zum Werkstoff. Die Baumaterialien sollten nicht kaschiert, die Funktion nicht verschleiert werden. Sie sollte im Gegenteil zum tragenden Gestaltungselement werden. So setzte beispielsweise Henrich für den Künstlerverein Malkasten neben das Jacobihaus als scharfen Kontrast den modernen Malkasten, der zwar die Proportionen des zerstörten klassizistischen Gebäudes aufnahm, aber glatte Formen bevorzugte. Das dreieckige Verwaltungsgebäude der Neuen Heimat an der Vagedesstraße (Erich Mattern) verbindet die beiden Flügel aus Stein am Kopf mit einem runden, gläsernen Truppenturm, durch den die Betonstufen als Gliederungselement nach außen dringen.

Am augenfälligsten wurde dieser Grundsatz der Architektur in der Marienkirche an der Oststraße. Lehmbruck setzte in die zerstörte neugotische Kirche Betonkonstruktionen für seitliche Emporen. Farbe wurde als Gestaltungsmittel abgelehnt, weil die Werkstoffe – grauer Stein und Beton – für sich sprechen sollten. Selbst die Fenster-



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns  
**AUTO BECKER**

Suibertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/9331-01

# Bestseller

Bei uns stimmen  
 Mode,  
 Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM  
 BILKER BAHNHOF

**Herbert Muche**  
 IHR BEKLEIDUNGSHAUS  
 FÜR DAMEN UND HERREN

DÜSSELDORF  
 FRIEDRICHSTR.140 · TEL. 33 00 88

## CC Computer Consulting

*Experten beraten und  
 unterstützen Sie im  
 Großrechner- und Unix-Bereich*

*Namhafte Düsseldorfer  
 Unternehmen sowie das Land  
 NRW nutzen unsere langjährigen  
 Erfahrungen.*

CC COMPUTER CONSULTING GMBH  
 MÜHLENSTRASSE 7 · 4000 DÜSSELDORF 1  
 TELEFON 02 11-32 74 07 · FAX 02 11-13 39 71

4000 DÜSSELDORF 13

**MAX GOLL**

AM TRIPPELSBERG 105

GMBH & CO.

**Schwertransporte** bis 700 t Nutzlast — **Kranwagen** bis 600 t Hubkraft

Düsseldorf · Niederbreitbach · Berlin · Darmstadt

Düren · Regensburg · Velbert · Burbach/Siegerl.

Zentrale  
**02 11-71 72 73**

öffnungen wurden nach diesem Prinzip gestaltet. In Beton wurden nach einem Muster bunte Glassteine eingelassen. Eine einmalige Lösung, die auch bei der späteren Restaurierung und Freilegung der neugotischen Formen bewahrt wurde.

Noch konsequenter ging Schneider-Esleben beim Wiederaufbau der Rochuskirche vor. Er machte erst gar keinen Versuch, das neuromanische Kirchenschiff wieder aufzubauen, sondern setzte neben den alten Turm einen modernen Bau — eine eiförmige Kuppel aus drei Schalen, die die Dreieinigkeit Gottes symbolisieren sollen. Der Innenraum mit freistehendem Altar wurde nach liturgisch sehr modernen Gedanken gebaut. Gedanken, die erst Jahre später beim Vatikanischen Konzil allgemeingültig formuliert wurden. Hier wie auch bei den anderen Beispielen der Architektur aus den 50er Jahren zeigt sich, daß die Baumeister nicht bloß neue Formen suchten, sondern ihr Wirken auch als Ausdruck eines neuen Denkens, als Überwindung alter Vorstellungen empfanden, die durch den Krieg und seine schlimmen Folgen fragwürdig geworden waren. (wird fortgesetzt)

## Lernstunde für Tischbaase

# Informationsbesuch in der Fachhochschule

Mehrere Tischbaase folgten gern der Einladung des Dekans der Fachhochschule Düsseldorf, Prof. Dr. W. Meisenheimer, vom Fachbereich Architektur, zum Tag der offenen Türe. An diesem Tag wurden über 70 Diplomarbeiten von Architekturabsolventen und -absolventinnen ausgestellt. Fachkundig erläuterte Prof. Dr. Meisenheimer an fünf Modellen die den Diplomarbeiten zugrunde liegenden Aufgaben und deren Lösungen. Das Verständnis der Tischbaase für gestalterische, funktionelle und ästhetische Qualitäten wurde dabei geweckt.

Die Fachhochschule Düsseldorf wurde im August 1971 gegründet. Dabei ist der Fachbereich Architektur aus der Werkkunstschule Düsseldorf und Krefeld hervorgegangen. Das Besondere an der Fachhochschule Düsseldorf ist, daß sie eine Hochschule für die Gestaltung der Umwelt als Endziel anstrebt. An der Fachhochschule werden die Fachbereiche Architektur, Innenarchitektur und Design gelehrt. Dies ist die ideale Voraussetzung, daß die Welt der räumlichen Gestaltung im Zusammenspiel dieser drei Fachbereiche vermittelt und gelehrt wird.

Die teilnehmenden Tischbaase blieben von der Fachhochschule sehr beeindruckt. Vorgesehen ist, daß im Herbst dieses Jahres Prof. Dr. W. Meisenheimer die Fachhochschule an einem Heimatabend vorstellen wird. Dies wird bestimmt eine informative und interessante Abendveranstaltung. A.P.

Der Grund jeder Revolution ist eine Unzufriedenheit mit der Zufriedenheit anderer.

## Freizeit-Tips

**Stadt-Sparkasse**, Berliner Allee, während der Schalterstunden — bis 10. April. Ausstellung „60 Jahre Düsseldorfer Jonges“.

**Stadtmuseum**, 5. April, 11 Uhr, Führung „Stadtgeschichte im Überblick“. 26. April, 11 Uhr, Führung: „Mit dem ‚Code Napoleon‘ in die Gegenwart“. Mittwoch/Donnerstag, 22./23. April, Besichtigung der Kunstgießerei Schmäke, für Jugendliche ab 12 Jahren. Anmeldung Stadtmuseum Tel. 899-6170.

**Kunstmuseum**, Ausstellungen, jeweils bis 26. April: „Venedigs Ruhm im Norden“ und „Der Maler Oswald Petersen“.

**Palais Wittgenstein**, 26. April, 11 Uhr, Violinkonzert des Selin-Quartetts.

**Rennbahn Grafenberg**: Samstag, 25. April, 14 Uhr, Schloß-Roland-Stutenpreis, Preis der Galerie Paffrath.

**Sauerländischer Gebirgsverein**, Tageswanderung mit unserem Heimatfreund Mario Tranti zu zwei Talsperren. Abf. 8.18 Uhr Düss.-Hbf. mit Eilzug bis Hagen-Hbf. Umst. in Bus 511 bis Breckerfeld.

**Stadthalle**, 11. und 12. April „Traum-Auto-Show“.

**Museum Schloß Rheydt** bis 3. Mai Ausstellung antiker Schmuckstücke „Gold aus Pompei — neue Funde“.

## Ausstellung zu Ehren von Oswald Petersen

# Kunstmuseum Düsseldorf zeigt Auswahl aus dem Lebenswerk

Die Ausstellung „Oswald Petersen. Der Maler“ wird bis 26. April im Kunstmuseum Düsseldorf, Ehrenhof 5, als Hommage an den Künstler in seinem 90. Lebensjahr gezeigt und umfaßt eine Auswahl aus seinem Lebenswerk von 1922 bis 1991. Der am 2. Februar 1903 in Düsseldorf geborene Petersen hat in seiner Vaterstadt sowie in München und Paris studiert, auf langen Studienreisen nach Spanien, Italien und Südfrankreich ein umfangreiches malerisches Werk geschaffen, war von 1931 bis 1933 Mit-

### Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 3096

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu  
Elektr. Antriebe — Reparaturen



Heinrich Mai & Sohn  
Koppersstraße 21  
Postfach 110740  
4000 Düsseldorf 11  
Telefon 0211/507018

**Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand**

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DWG 61, W1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS- UND TIEFBAUGESELLSCHAFT**

4000 Düsseldorf  
Ronsdorfer Str. 39  
Tel.: (0211) 7338600  
Telex (0211) 7338750

4040 Neuss  
Batastraße 86  
Tel.: (02131) 5908-0  
Telex (02131) 590849

4132 Kamp-Lintfort  
Schürmannshofstr. 8a  
Tel.: (02842) 1811  
Telex (02842) 50860



### Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur  
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 504577 + 503429  
4000 Düsseldorf-Heerdt

- Beratung · Planung · Ausführung
- Reparatur-schnelldienst
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Nachtstrom-Speicherheizungen
- Installationen für Datenübertragung
- Kommunikationsanlagen



### Schemitzek & Herrlig Lichtwerbung & Mehr!

Beratung · Entwurf · Gestaltung · Neon  
Transparente · Schilder · Schriften · Siebdruck  
Wartungsdienst

Liststr. 39 · Tel. 611064/65 · Postf. 6112 · Düsseldorf 1



### PHILIPP LEHMANN

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb  
im Raum Düsseldorf

### JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

### Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

### GROSS & SELCK GmbH



**Bedachungen**  
MEISTERBETRIEB DER  
DACHDECKER-INNUNG  
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau  
Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung  
Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst  
Autokran- und Arbeitsbühnenverleih  
Container-Service

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim

Telefon (0211) 285515 und 295051, Fax 281403

### Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,  
Stein-, Kunststoffverarbeitung  
sowie Raumaustrockner,  
Heizungen und Garten-  
geräte



### DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 661687 · 4000 Düsseldorf

glied der „Rheingruppe“, nahm an zahlreichen Ausstellungen der „Rheinischen Sezession“ seit 1946, der „Neuen Rheinischen Sezession“ seit 1949 und des „Deutschen Künstlerbundes“ seit 1950 teil. Einzelausstellungen haben ihm unter anderem 1960 der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen sowie 1968 und 1977 die Städtische Kunsthalle Düsseldorf gewidmet. Die Schau des Kunstmuseums Düsseldorf umfaßt Werke aus Petersens eigenem Besitz sowie dem seiner Freunde und Leihgaben aus Museen und öffentlichen Sammlungen. Dazu erscheint ein Katalog, 38 Mark. (pld)

## Gastronomie und Hotellerie in Düsseldorf

### „Im Schiffchen“ an der Spitze

Zu den zwei besten Restaurants in Deutschland zählt, neben „Aubergine“ in München, das Kaiserswerther „Im Schiffchen“. Dies hat das Fachmagazin „Gastrotel“ ermittelte, als das Ergebnis der Auswertung von sechs Gourmetführern. Michelin hat dem Haus drei Sterne verliehen, der „Aalschokker“, ebenfalls in dem Kaiserswerther Unternehmen, hat dazu noch einen Stern erhalten: Vier Sterne unter einem Dach, das gilt sogar international als einmalig. Wörtlich heißt es zum „Im Schiffchen“: „Ein denkwürdiges Essen, edle Weine, tadellosen Service, gepflegte Atmosphäre, entsprechende Preise und eine Reise wert.“

Weitere Düsseldorfer Spitzen-Restaurants sind nach der aktuellen „Gastrotel“-Zusammenstellung das Victorian an der Königstraße, den Kochkünstlern Scherrers hat Michelin einen Stern gewidmet. Es folgen das „Hummerstübchen“ in Lörick, „Les Continents“ in Inter-Continental Hotel, „Grill Royal“ im Breidenbacher Hof, das „San Francisco“ im Hilton Düsseldorf, „Savini“ in der Nähe des neuen NRW-Landtagsgebäudes, die „Rotisserie“, „Rosati“, „Amalfi“, „Café Artistes“ von Mövenpick in der Kö-Galerie, „Greens“.

Es gibt eine ganze Fülle nicht genannter Restaurants, in denen es sich vorzüglich speisen läßt, die Gastronomie Düsseldorfs liegt qualitativ hervorragend im Rennen; die Internationalität ist erstaunlich, bedingt auch durch viele ausländische Gäste in der Stadt und die Präsenz der Japaner.

Nach den neuesten Unterlagen des Hotel- und Gaststättenverbandes Nordrhein konnte das Gaststättengewerbe seine Umsätze des Vorjahres knapp behaupten. Die Cafés mit real plus 8,9 Prozent, die Imbißhallen mit einem Zuwachs von 3,3 Prozent und die Speisewirtschaften mit 2,7 Prozent mehr waren die Gewinner. Verlierer sind die Schankwirtschaften, vor allen Dingen Bars, Tanz- und Vergnügungslokale. Nicht den erwarteten Boom gibt es bei den Betrieben mit einem vegetarischen, gesundheits-

bewußten Konzept. Das ist vermutlich auch bedingt durch ein besseres Angebot für diesen Kundenkreis durch die traditionellen Unternehmen.

Obwohl das Konsumklima für die Gaststätten als derzeit noch günstig gewertet wird, zeigen sich bei den Schankbetrieben Umsatzeinbrüche. Die Zahl der Betriebswechsel, das heißt oft stiller Konkurs, ist in diesen Firmen besonders groß. Oft fehlen den Inhabern allerdings auch die einfachsten betriebswirtschaftlichen Grundkenntnisse. Profitiert haben hingegen alle die, die die Möglichkeit zu Außenterrassen und Biergärten hatten.

Veränderte Gewohnheiten der Kunden wurden festgestellt. Am Wochenende werde beispielsweise deutlich später ausgegangen als in früheren Jahren. Oft falle die Entscheidung zwischen Theater, Kino, Gastronomie und anderen Freizeitangeboten erst nach 20 Uhr. Hier zeigt sich die Notwendigkeit freizügig geänderter Sperrzeiten.

Zu den Hotels: In Düsseldorf lag die Bettenbelegungsquote bei 43,7 Prozent (Kreis Neuss 39,1 Prozent). Das sind allerdings die Werte aus dem Jahr 1990, einem guten Messejahr — was übrigens auf für 1992 gilt. 1991 mußte man sich bemühen, auch in messefreien Zeiten eine gute Belegung durch den Geschäftsreiserverkehr zu bekommen. Der reine Tourist spielt in Düsseldorf nach wie vor, und dies wird sich kaum spürbar ändern, eine untergeordnete Rolle. Er hat es Aussicht, Geschäftsreisende auf die Attraktionen der Stadt aufmerksam zu machen, sie zu bewegen, mit Begleitung nach Düsseldorf zu reisen. Das Shopping und die Kultur müssen hier ergänzend „greifen“. Dafür will sich die Vereinigung „Destination Düsseldorf“, an der Hoteliers und Gastronomen sehr wesentlich beteiligt sind, einsetzen. Einige Anfangserfolge, auch im Zusammenwirken mit dem rührigen Verkehrsvereinschef Siegfried Kopp, sind zu verzeichnen. An der Spitze der Destination wirken Robert Schaller von der Steigenberger-Hotelgruppe (Parkhotel) und Stockheim-Gesellschafter wie Geschäftsführer Detlef Gaedt.

Sicher wird es in Zukunft in der Hotel- und Gastronomiebranche darauf ankommen, daß die Region Düsseldorf sich in einem europäischen Markt behaupten kann. Die Konkurrenz wächst, der Sog der Hauptstadt Berlin, die Münchner Anstrengungen mit einem neuen Flughafen und einer neuen Messe noch in diesem Jahrzehnt, die Bemühungen Frankfurts, aber auch der Holländer und Belgier. Hamburg soll bis 2000 eine Transrapid-Verbindung mit Berlin haben, und selbst, wenn das noch einige Jahre länger auf sich warten läßt: In Düsseldorf müssen die Alarmglocken klingeln. Allein schon die Drosselung des Luftverkehrs am Rhein-Ruhr Flughafen wird schlimmere Folgen haben, als es derzeit so manche Politiker wahrhaben wollen. Deren Motiv ist die Angst vor den erbobsten Anwohnern des Airports, die sich formieren, und das überall, wo Luftverkehr auch nur ins Gespräch kommt. Mönchengladbach und Essen/Mühlheim sind Paradebeispiele.

Auch die Entwicklung in den neuen Bundesländern wird eine Rolle spielen. Düsseldorfs Wirtschaftsregion indessen hat einen Vorzug, der nicht zu unterschätzen ist: die günstige geographische Lage in einem Ballungsgebiet mit vielen Millionen von Verbrauchern, mit Facharbeitern, Universitäten, Fachhochschulen und einer Infrastruktur, die beispielsweise von japanischen Unternehmen bis heute sehr geschätzt wird. **slc**

Politik verdirbt nicht den Charakter. Schlechte Charaktere verderben die Politik.

(Johannes Rau)

## Oster-Symbol mit magischen Kräften

Schon in der Antike galt das Ei als Symbol für Fruchtbarkeit, für das Geheimnis allen Lebens. Leicht nachvollziehbar also, daß es später mit Ostern, Fest der Auferstehung, des „neuen“ Lebens, in Verbindung gebracht wurde.

Erstmals urkundlich belegt ist das „Osterei“ im 12. Jahrhundert. Damals führte die Kirche die „benedictio ovorum“ — die Segnung der Eier — ein. Nach der Fastenzeit durfte sie der gläubige Mensch nun wieder ohne schlechtes Gewissen verzehren. Für diese kirchliche Eierweihe wurden die Eier dann auch gefärbt.

Die besonderen Eigenschaften, die der Gläubige damals den zur Osterzeit gegessenen Eiern zuschrieb, führte er zwar auf die Weihe zurück; doch auch ohne kirchlichen Segen wurden dem Ei magische Kräfte zuerkannt: Als Fruchtbarkeitssymbol wurde das Ei in früheren Jahrhunderten beispielsweise jungen Eheleuten unter das Bett gelegt, um ihnen Nachwuchs zu garantieren. Als Schutzsymbol legte man es Kleinkindern ins Bett, um sie vor Krankheit zu bewahren. In einer Rheingauer Handschrift aus dem 17. Jahrhundert heißt es: „Auf Ostern iss hartesotete Eier, dann bis du das gantze Jahr gesund.“ Für alles, was im religiösen Verständnis heilbringende Kraft hat, gilt, daß man etwas dafür tun muß. So auch für das Osterei: es muß erst mal gefunden werden. Wobei in früheren Zeiten, je nach Landstrich, die Eier vom Fuchs, Kuckuck, Hahn, Storch oder aber von den aus Rom zurückkehrenden Glocken versteckt wurden. Am verbreitetsten allerdings war schon im späten Mittelalter die Annahme, der Hase habe sie gelegt. Immerhin: Er wurde von den alten Ägyptern schon als Symbol für Fruchtbarkeit verehrt — eben ähnlich wie das Ei. np

### Der Spender

Es geschah beim Sammeln für den Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge auf dem Schadowplatz. Auch Präsidenten schwangen die Sammelbüchse für die Pflege der Soldatengräber. Ein älterer Herr kam auf Regierungspräsident Dr. Behrens zu und steckte einen Hundertmarkschein in die Büchse. „... weil ich im letzten Krieg davon gekommen bin!“ Das Heeresmusikkorps 7 spielte auf. Da kam der alte Herr abermals auf Dr. Behrens zu — wieder einen Hundertmarkschein in der Hand: „... weil die Kapelle die ‚Alten Kameraden‘ spielte!“ Behrens verwies ihn an einen anderen Sammler, „damit nicht nur ich die dicken Scheine in der Büchse habe“. Die kleine Episode hat sich auch beim Heeresmusikkorps herumgesprochen — das sich daraufhin spontan entschloß, beim Sammeln im Januar 1993 die „Alten Kameraden“ öfter als bisher zu spielen. mor

## Niederrhein-Geschichte

### Das „Schöne Kätchen“ und seine Affären

Man nennt sie auch „Schön-Kätchen“ aus Emmerich, und damit verbindet sich für arglose Betrachter das Bild einer unschuldsvollen Schönheit vom Niederrhein. Allein was der niederrheinische Volksmund mit der Koseform „Schön-Kätchen“ umschreibt, verdeckt in Wahrheit das abenteuerliche Leben der Juffer Catherina Ryckers, von der der Philosoph Leibniz angesichts des vehementen Einflusses, den sie auf Kurfürst Friedrich III., den späteren König Friedrich I. in Preußen, ausübte, freilich ebenso unberechtigt behauptete, daß sie eine „Emmericher Spelunkenwirstochter“ gewesen sei.

In der Tat war Kätchen Ryckers nicht die Tochter eines Spelunkenwirts, sondern vielmehr das Kind des Zollinspektors und Kommerzienrats Christoph Ryckers, der neben seiner Tätigkeit als Zollinspektor noch die Gastwirtschaft „Onder de Poort“ am Krantor und einen ausgedehnten Weinhandel unterhielt. Er war zweifellos ein angesehener und wohlhabender Bürger der Stadt, in dessen Haus hochmögende Herren zu Gast waren. Da seine Tochter Catherina überdies schon als siebzehnjährige eine auffallende Schönheit war, mehrte dies die Attraktivität des Ryckers-Logements am Krantor. Spätere Augenzeugen berichten, daß Catherina mit ihren meergrünen Augen, ihrem rotblonden Haar und ihrem Kirschmäulchen schon eine Frau von erotischer Ausstrahlung war. Die „babylonische Zauberin“, „Hexe“ und „Teufelin“, wie es in einer Schmähschrift über sie heißt, hatte das „gewisse Etwas, ohne das auch negative Karrieren nicht möglich sind“.

Für den brandenburgischen Kurfürsten war es Liebe auf den ersten Blick, als er in den Wintertagen des Jahres 1691 der aufblühenden Schönheit Catherina „Onder de Poort“ begegnete und den von ihr kredenzten Weinpokal entgegennahm. Ein skurriles, von Affären und Skandalen geprägtes Stück preußischer Geschichte, das so ganz unpreußisch verlaufen sollte, nahm seinen Anfang.

Der Kurfürst, der sich am 18. Januar des Jahres 1701 unter Pracht- und Prunkentfaltung zum „König in Preußen“ krönen ließ, war nicht frei von Eitelkeiten und Schwächen. Nicht gerade groß von Statur, litt er an einer Rückgratverkrümmung, weil ihn seine Amme von der Wickelkommode hatte fallen lassen. Das körperliche Defizit glich er durch einen fast manischen Hang zur Kostümierung aus. In der Reihe der auf Zucht, Ordnung und Sparsamkeit bedachten Preußenherrscher (sein Vater war der Große Kurfürst, seine Nachfolger der Soldatenkönig und Friedrich II.), wirkt er wie ein bunter Paradiesvogel, ein Flitterkönig, dessen Vorbild in Glanz und Prachtentfaltung der Pariser Hof war.

Just diesen Mann becircte das bildhübsche Bürgermädchen aus Emmerich, avancierte als Gattin des Premierministers von Wartenberg zur Reichsgräfin Kolbe von Wartenberg und intrigierte am Berliner Hof mit ihrem Gatten gegen Freund und Feind. Schön-Kätchen war geheime Herrscherin und Renommier-Mätresse zugleich. Aller-

dings hatte sie, die das rustikal niederrheinische Temperament nie verleugnen konnte, nicht das Format einer Pompadour oder Dubarry.

An Gold und Juwelen mangelte es der schönen Catherina nicht. Gelegentlich führte sie der Weg zurück in die heimischen Gefilde; so 1702, als der König sich nach seiner Krönung in Königsberg in seiner Residenzstadt Kleve huldigen ließ. Man besuchte auch Emmerich, und als Kätchen hörte, daß für den Bau der evangelischen Kirche Geldmittel fehlten, veranlaßte sie den König zu einer großzügigen Spende.

Später, nachdem sie Berlin mit ihrem Mann den Rücken kehren mußte, kehrte sie während eines unsteten Wanderlebens gelegentlich nach Emmerich zurück und logierte meist im Landschlößchen Borghees, daß ihr der Vater einst als Mitgift geschenkt hatte. Sie lebte fortan in Paris, Utrecht und Den Haag. In Paris machte sie wegen ihrer Affäre mit dem sächsischen Baron Minkwitz von sich reden. Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte sie in Den Haag, wo sie, 21 Jahre nach dem Tode ihres geliebten Königs, 1734, 60 Jahre alt geworden, starb. Weder ein Grab noch ein Denkmal künden von Schönheit, Ruhm und Tod, Glanz und Elend der Catherina aus Emmerich, die als „Schön-Kätchen“ in die Geschichte Preußens und des Niederrheins einging. J.W.C.



Neues Buch von Joseph Lange

## Wie alt ist das Schützenwesen?

„Auf der Suche nach frühen Spuren hat sich herausgestellt, daß die Wurzeln des Schützenwesens viel weiter zurückgehen als bisher deutlich war, und daß der Behauptung einer 800jährigen Tradition kein ernsthafter Einwand entgegenzusetzen ist.“ — Joseph Lange, Neusser Stadtarchivdirektor im (Un-) Ruhestand, weist im Vorwort zu seinem neuen Buch „Neusser Schützenwesen — Spiegelbild städtischer Geschichte und Kultur“ den Weg auf seine umfassende Quellenforschung. Auf 334 Textseiten hat er sich breit angelegt mit den Anfängen und den Fortgängen im Schützenwesen auseinandergesetzt.

In 29 Kapiteln berichtet der im achten Lebensjahrzehnt stehende Autor, selbst aktiver Scheibenschütze, zweimaliger Jakobuskönig und ehemaliger Neusser Schützenkönig, von den „Anfängen zwischen Marne und Rhein“ bis hin zur Wiedervereinigung der alten und jungen Schützen am Vorabend des Dreißigjährigen Krieges über die Grundlagen der Stadtverteidigung (Beschützen), Besonderheiten des schützenfestlichen Lebens, von üppigen Gelagen und Belobigungen wie auch Tadeln durch die Neusser Obrigkeit des späten Mittelalters.

„Dy Nuysser schussen, dat ydt stouff“, ist das siebte Kapitel überschrieben, worin Joseph Lange die Aussagen des damaligen „Kriegsberichterstatters“ Christian Wier-

straet während der Belagerung der Stadt durch Karl den Kühnen anno 1474/75 interpretiert.

Die Gründungsurkunde der Vorgängerbruderschaft der Scheibenschützen, der St.-Sebastianus-Schützen, vom Allerheiligentag des Jahres 1415, birgt so manche Beschreibung der damaligen Beweggründe. Aber „Schützen waren bereits Zeugen der Stadtwerdung um 1190, Schützen standen in der Pflicht, diese ihre Stadt gegen Angriffe von außen zu verteidigen, und ebenso mußten sie als Bürger dieser Stadt dem Landesherrn zu Diensten sein, so lange sie gefordert waren“.

Vom ersten Umgang mit Pfeil und Bogen war es nur ein kurzer Weg über die heute noch gezeigte Armbrust bis hin zum Pulverrohr.

## Großes Fest in „Kappes-Hamm“

Mit einem Stadtteilstfest soll in zwei Jahren die Eingemeindung Hamms („Kappes-Hamm“) nach Düsseldorf gefeiert werden: Sie jährt sich 1994 zum 600. Male. Alle Einwohner sind aufgerufen, Ideen für dieses Fest beizusteuern und eventuell auch im Festkomitee mitzuarbeiten.

Ansprechpartner dafür ist die Bezirksverwaltungsstelle 3 an der Brinckmannstraße 5, Telefon 899-3013. Gesucht wird auch ein Motto; für das ausgewählte hat der Bezirksvorsteher einen Ehrenpreis ausgesetzt. Einsendeschluß ist der 15. Mai dieses Jahres.

# Jonges jubeln: 60!

Jeden Dienstag!

Die Macht am Rhein

Bungert: „Eine Stimme, die respektiert wird“

Jonges erinnern an die Berger Tor

**Die Jonges feiern Jubiläum:**

Männerbastion gegen heimatfeindliche Stadtplanung

„Nirgends so op de schöne Welt, mich dat Lääwe so jefällt“

Vereinigung selbständig Denkender

Mäzenatische Taten und auch Widerspruch

Jubiläumsschau Jonges auf einen Blick

Der Heimatverein jetzt auch auf Verjüngungskurs ...

**Jonges – eine wirklich feine Gesellschaft**

Bald-Baas Lindermann:

Jetzt geht es an den Umweltschutz

Wenn der „2. Löschzug“ die „Blotwoosch-Galerie“ trifft

**Runde 60! Glückwunsch, Ihr Düsseldorfer Jonges**

Jonges gehören zu Düsseldorf

Jonges retteten Hofgarten

Die Jonges auch auf Kassetten

Auf den Spuren des Berger Tors

60 Jahre – und kein bißchen leise

Selbst alte Jonges-Hasen meinten: „Soviel Presse-Echo haben wir noch nie erlebt!“ Die Aktionen der Düsseldorfer Jonges aus Anlaß ihres 60jährigen Bestehens hielten die Journalisten in Atem. Die hier wiedergegebenen Überschriften aus Düsseldorfer Zeitungen erschienen innerhalb einer einzigen Woche, und diese Übersicht ist noch lange nicht vollständig. Unser Pressewart Ernst Meuser leistete Schwerarbeit. Wie viele andere Jonges aus Anlaß des Ereignisses ebenfalls. Ihnen allen ein herzliches Wort des Dankes.

## Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 23. März 1992

### Aus Politikerreden wurden Bekenntnisse zu den Jonges

„Würdig und fröhlich“, ihrem anspruchsvollen Festmotto gemäß, feierten die Düsseldorfer Jonges gestern in der zwar ausverkauften, aber wohl infolge des Regenwetters nicht ganz vollbesetzten Tonhalle ihren 60. Geburtstag.

Würdig und fröhlich: Dazu trugen die Reden von Oberbürgermeister Klaus Bungert und Ministerpräsident Johannes Rau bei, vor allem auch das matineegefüllte Konzert der jungen Klassischen Philharmonie Düsseldorf mit Werken von Schumann bis zu Vater Straußens Radetzky-(Klatsch)-Marsch und nicht zuletzt Wolfgang Arps mit sorgsam ausgewählten und glänzend vorgetragenen Heine-Stimmungen.

Heiterkeitsausbrüche gab's gleich eine ganze Reihe. So, als Jonges-Baas Kurt Monschau eine dreiminütige Ansprache halten wollte, was ihm durch namentliche Begrüßung der besonderen und pauschale Aufzählung der übrigen Ehrengäste natürlich nicht gelang; so, als nach dem 1. Satz der „Frühlingssymphonie“ von Schumann der Oberbürgermeister bereits am Rednerpult stand und sich auf fragenden Blick des temperamentvollen Dirigenten Florian Merz entschuldigte: „Der Baas hat mich hier raufgeschickt.“

Oberbürgermeister Bungert bescheinigte den Jonges, daß sie in den 60 Jahren in Düsseldorf viel bewegt hätten. Sie seien für Rat und Verwaltung der Stadt nicht immer ein bequemer Partner, die Stadt hoffe aber auf weiteren fruchtbaren Dialog mit ihnen.

Jonges Baas Monschau nutzte die Gunst der Stunde, rief nach der überfälligen Entscheidung im Hallen-Tohuwabohu und baldiger sinnvoller Nutzung des alten Ständehauses. Das Jonges-Lied, von begeisterten Heimatstreitern stehend wie eine Hymne gesungen, wurde erstmals in der Vereinsgeschichte von großem Orchester intoniert. Hernach gab's im Foyer, zu Bendels-Klängen, lauter Prosits mit Gratis-Alt.

Alfons Houben

Viele unserer Mitmenschen haben verborgene Werte, zum Beispiel auf einem Nummernkonto in der Schweiz.

Frauen brauchen länger Zeit zum Anziehen als Männer, denn in den Kurven müssen sie mit dem Tempo herunter.

## NRZ

Erschienen am 23. März 1992

### Und dann sangen sogar Frauen das Jonges-Lied

An den Düsseldorfer Jonges kommt letztendlich eben doch keiner vorbei — nicht mal deren Frauen. Mögen sie ihren Männern bei Gelegenheit zu Hause auch mal den Marsch blasen und dabei allein den Ton angeben — gestern, beim 60. Geburtstagsfest der Jonges in der Tonhalle, sangen die zur Jubelfete des Männervereins ausnahmsweise zugelassenen Damen sogar den Text des „Jonges“-Liedes in aller Öffentlichkeit mit... Auch sonst hatte Baas Kurt Monschau allen Grund zu strahlen. Ein gutgelaunt philosophierender Ministerpräsident unterstrich die außerordentliche Rolle der Jonges in der Stadt und wertete den Begriff „Heimatverein“, den die Jonges ja stolz im Titel tragen, neu auf.

Im Wort „Heimatverein eine Sache des kleinen Karos“ zu sehen, wie es manche Menschen bei Gelegenheit tun, ist nicht die Sache des Ministerpräsidenten Johannes Rau. Obgleich er, wie er unter dem Gelächter der Zuhörer erzählte, einmal von einem Vereinsrepräsentanten beglückt als „hochkarierte Persönlichkeit“ empfangen worden sei...

Das Wort „Heimat“ dürfe eben nicht nur mit Begriffen wie „Alpenglühn“ und anderen „Kitsch“-Etiketten zusammengerückt werden. Für „Heimat“ stünden auch so außerordentliche Bücher wie die „Buddenbrocks“ oder „Blechtrommel“, erinnerte Rau, der in einem Brockhaus von 1902 die Definition gefunden hatte: „Heimat ist der Ort, an dem man sein Haus hat.“

Derlei Deutung fand Rau in modernen Lexika nicht mehr — „aber ich wünschte, wir würden wieder mehr zur Heimat ja sagen, um sie zu erhalten.“

Besorgt äußerte sich Rau darüber, daß „die Enttäuschung der Menschen über die Politik zunimmt“. Inzwischen sei „die Gruppe der Nichtwähler zur größten Partei geworden“, und immer weniger Menschen seien bereit, sich zu engagieren. Vor diesem Hintergrund käme dem „bürgerschaftlichen Handeln“ der Heimatvereine besondere Bedeutung zu — wie das Engagement der Jonges für Düsseldorf es immer wieder zeige.

Vor Rau hatte OB Klaus Bungert den Jonges bescheinigt, durch ihr „kritisches Interesse“ an der Politik schon mancherlei in der Stadt bewegt zu haben — zum Besseren. „Die Jonges haben sich immer wieder eingemischt, dem offiziellen Mandat — aber sie handelten nach dem Mandat des mündigen Bürgers.“ Und: „Sie fordern nicht nur, sie verstehen auch zu geben.“

Das Geburtstagsfest der Jonges war von viel Musik begleitet — dazwischen las Wolfgang Arps Düsseldorfer

## Die Düsseldorfer Presse über uns

Texte von Heine. Die „Klassische Philharmonie Düsseldorf“ spielte unter dem mit Ungestüm dirigierenden jungen Florian Merz die „Frühlingssymphonie“ von Robert Schumann, schenkte den 60jährigen Jonges „Die lustigen Weiber von Windsor“ und entzückte vollends mit dem „Radetzkymarsch“ von Johann Strauß.

Letzter Wunsch des Baas Kurt Monschau an die anwesenden Politiker: Macht Schluß mit der Hallendiskussion! Entscheidet! Findet euch zu einer neuen „Fraktion Düsseldorf“ zusammen!  
Jörg Hausmann

### RHEINISCHE POST

Erschienen am 12. März 1992

#### „Eine Schande für die Stadt“

Kräftiges Donnerrollen gegen die Politiker im Rathaus — Stadtdirektor Dr. Peter Hölz in seiner Antwort auf die Philippika des Baas der Düsseldorfer Jonges, Kurt Monschau: „Ich stimme mit Ihrer Analyse völlig überein.“ Eigentlich war Hölz zu den Jonges gekommen, um sich vorzustellen und zum Thema „Düsseldorf und Europa“ zu sprechen, aber die Jonges hatten viel mehr das Thema „Düsseldorf, das Brauchtum und die Hallen-Situation“ im Sinn. Monschau zog kräftig vom Leder: Seit 42 Jahren gebe es ein Hallen-Propositorium, „eine Schande für die Stadt“. Schließlich seien die 58 000 Brauchtums-Mitglieder plus Familienangehörige in Düsseldorf die „staats-tragenden Kräfte“, aber für diese werde viel zu wenig getan.

Monschau brachte sein Lieblingsthema „Abriß des Parkhauses an der Ecke Rateringer Straße“ aufs Tapet, der Bau sei so scheußlich, daß er „nur durch Artilleriebeschuß noch verschönt werden kann“. Hölz wies in seiner Antwort darauf hin, daß es hier ein Erbbaurecht bis zum Jahre 2041 gebe — die Ablösung dieses Rechts sei für Düsseldorf viel zu teuer. Er favorisierte den Bau einer neuen Halle im Ehrenhof. Erkenntnis des Stadtdirektors: „Ich habe keinen Zauberstab zur Lösung des Problems.“ Monschau gestand ihm zu: „Ich möchte nicht an Ihrer Stelle sitzen.“ Hölz fühlte sich verstanden — und wohl im Kreis der Jonges. Spontan unterschrieb er einen Aufnahmeantrag für den Verein.  
mor

Erschienen am 23. März 1992

#### „Eckt manchmal an, erfreut oft“

Eine Mammut-Matinee zum 60jährigen Bestehen des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges in der Tonhalle, mit dem Regierungschef, dem kompletten Bürgermeister-Quartett der Landeshauptstadt, dem Regierungspräsidenten und zwei Ehrenbürgern war für Baas Kurt Monschau eine willkommene Gelegenheit, unter anhaltendem Beifall zwei Wünsche vorzutragen: Endlich eine Entscheidung in der Hallen-Frage mahnte Monschau bei der Stadt an. Er verband dies mit der Anregung, die „Fraktion Düsseldorf“ wieder zu beleben. NRW-Ministerpräsident Johannes Rau wurde gebeten, sich dafür einzusetzen, daß das Ständehaus bald wieder einer sinnvollen Nutzung zugeführt werde.

„Wir Düsseldorfer sind stolz auf unser Vereinsleben, und ohne die Jonges besäße es nicht das Gewicht“, meinte Oberbürgermeister Klaus Bungert in seinem Grußwort. Er würdigte das Wirken der Jonges, die nicht nur forderten, sondern „als mündige Bürger“ und mitunter als „nicht gerade bequeme Kritiker“ für Düsseldorfer Belange eintreten und mäzenatisch wie sozial vielseitig tätig seien.

Ministerpräsident Johannes Rau, Ehrenmitglied des Vereins, bescheinigte den Jonges, daß sie manchmal aneckten, aber oft erfreuten. Dann erinnerte sich Rau an seinen 60. Geburtstag im vergangenen Jahr. Da habe er 29 andere 60jährige getroffen, zu „Jugenderinnerungen und dem Austausch von Arzt-Adressen“. In der Bibel habe er jedoch nichts über 60 Jahre gefunden. Plötzlich platzte die Blitzlichtbirne eines Fotografen. Viele schreckten auf. „Macht nicht's“, sagte Rau schlagfertig und schmunzelnd. Ehe er dann „Glück auf“ wünschte, ließ er sich noch über den Begriff Heimat aus.

Wesentlichen Anteil an der Matinee hatte die engagiert musizierende Klassische Philharmonie Düsseldorf unter Leitung des außerordentlich temperamentvollen Dirigenten Florian Merz. Robert Schumanns Frühlingssymphonie Nr. 1, B-Dur, die Ouvertüren zu Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“ sowie Rossinis „Die diebische Elster“, der Konzertwalzer „An der schönen blauen Donau“, der Radetzkymarsch und sogar noch das Lied der Jonges. Das war fürwahr eine nicht alltägliche Kombination. Hervorragend Wolfgang Arps vom Düsseldorfer Schauspielhaus, der Heine las.  
Herbert Slevogt





Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

*April 1992*

Dienstag, 7. April 1992, 20 Uhr

### *Presseschau mit Ernst Meuser und Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 14. April 1992, 20 Uhr

Dr. Jan Terlouw, Königlicher Kommissar der niederländischen Provinz  
Gelderland

### *Gelderland, wo der Westen anfängt!* Vortrag

Dienstag, 21. April 1992, 20 Uhr

### *Ostereierkippen* Es spielt das Orchester Rondalla on Wheels

Dienstag, 28. April 1992, 20 Uhr

Dipl.-Ing. Erich Waaser, Leiter des Tunnelbauamtes

### *Ergebnisse des Wettbewerbs „Oberflächengestaltung Rheinuferstraße“* Vortrag mit Dias

Vorschau für Mai:

Dienstag, 5. Mai 1992, 20 Uhr

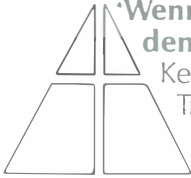
### *Schweiz plus* Heidi Freiburghaus, Geschäftsführerin des Schweizer Verkehrsbüros, Düsseldorf, stellt sich vor. Anschließend Vortrag mit Dias von Karl-Wilhelm Specht, Mülheim a. d. Ruhr

### *Ein Jahr geht über die Schweiz*

## *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

Polizeibezirkskommissar a.D. Fred Fiedler, 79 Jahre  
Ingenieur Hans van Son, 79 Jahre  
Kaufmann Franz Röder, 90 Jahre  
Pensionär Albert Schwaen, 76 Jahre

heimgegangen am 9. 2. 1992  
heimgegangen am 11. 2. 1992  
heimgegangen am 21. 2. 1992  
heimgegangen am 28. 2. 1992



**‘Wenn der Mensch  
den Menschen braucht...**

Kein Leben ist ohne Schmerz und Trauer. Wir wissen darum. Deshalb können wir verantwortungsbewußt helfen.

**BESTATTUNGSHAUS**

**Frankenheim**

Telefon 0211/48 60 75

Münsterstraße 75  
Friedrichstraße 65  
Dorotheenstraße 61  
Kalkumer Straße 141  
Kruppstraße 1

## kontakt

Agentur für  
Verkaufsförderung GmbH

Am Hülsberg 6, 4370 Marl  
Telefon 0 23 65/8 12 95  
Telefax 0 23 65/8 10 39

Eigene EDV-gestützte  
Statistik und Kartographie

- Prospektverteilungen
- Warenprobenverteilungen
- Zeitungszustelldienst
- Selektiv-Verteilungen
- Verteilungen bei Großveranstaltungen

Einsatzgebiet:  
Nordrhein - Westfalen

## Das Restaurant SÜLLO-STUBEN

Grill, Bar, Gesellschaftsräume bis 150 Personen

IM GEMÜTLICHEN  
„FAIRPORT HOTEL“

zwischen Messe und Airport

Düsseldorf-Lohausen  
Niederrheinstraße 162 · Telefon 02 11/45 09 56-8  
Telex 8 584 033 fair d  
Telefax 02 11/45 37 79



**Frag' doch  
den  
Verkehrsverein!**

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen  
Stadt- und kulturelle Informationen  
Stadtrundfahrten  
Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhof)  
Telefon (02 11) 35 05 05

*Probst*

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle  
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke  
— NEU: Alles für den Hobbykoch —



**FLASBECK**  
Reifen-  
Dienst

Heerdter Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/501191 + 501207

**IHR PARTNER  
FÜR INDIVIDUELLEN  
SERVICE**

**Personen- und  
Nutzfahrzeuge**



**ARTHUR  
BRÜGGEMANN**

Vertreter der Mercedes-Benz AG

**DÜSSELDORF  
METTMANN  
HILDEN**

Linienstr. 64/70  
Tel. (0211) 7812-0  
Seibelstr. 30  
Tel. (02104) 24051  
Niederstr. 137  
Tel. (02103) 5006-0

**Verkauf  
Kundendienst  
Ersatzteile**

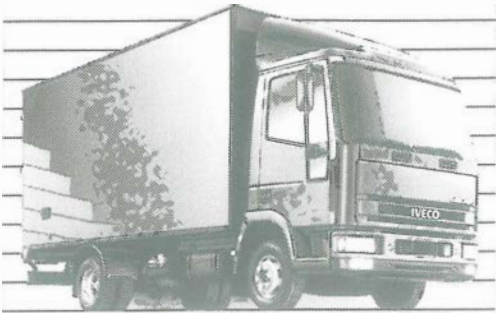
1. 4.	Pfarrer Dr. phil. Arthur Hoffmann	81	20. 4.	Generaldirektor Manfred B. Stöcklein	50
1. 4.	Architekt Günter Stöcker	75	21. 4.	Steuerberater Robert Hartes	86
1. 4.	Architekt Dipl.-Ing. Theo Romahn	65	21. 4.	Kaufmann Heinz Thoma	81
2. 4.	Ehrenpräsident der IHK Dr. Fritz Conzen	79	21. 4.	Kaufmann Curt Franke	79
2. 4.	Geschäftsführer Adolf Erich Zerenner	50	21. 4.	Oberamtsrat a.D. Reinhold Schmid	79
3. 4.	Drechslermeister Heinrich Möller	76	22. 4.	Industriekaufmann Werner L. Grütter	60
3. 4.	Sparkassen-Angest. Manfred Hahn	50	22. 4.	Buchhändler Jürgen Teubig	55
4. 4.	Kaufmann Josef Steinhausen	65	22. 4.	Opernsänger Werner Compes	50
4. 4.	Angestellter Pascal Stein	40	23. 4.	Konstrukteur i.R. Friedrich Wilh. Busch	77
5. 4.	Rektor Friedrich Müller	65	23. 4.	Bankdirektor Dr. Kurt Holzapfel	70
6. 4.	Dipl.-Kfm. Wirtschaftsprüfer Hermann Greven	77	23. 4.	Zahnarzt Dr. med. dent. Elmar Nolte	55
7. 4.	Ingenieur Josef Lippe	81	23. 4.	Kaufmann Hans Peter Thelen	50
7. 4.	Dipl.-Brauerei-Ing. Dir. i.R. Wolfgang Freiherr von Kellersperg	76	24. 4.	Gastronom Ludwig Werning	60
	Ehrenmitglied unseres Vereins		24. 4.	Steinkaufmann Albert Wessel	60
8. 4.	Elektrokaufmann Willy Schmitz-Salué	84	25. 4.	selbst. Handelsvertreter Lorenz Spieker	78
8. 4.	Verw.-Dir. a.D. Hans Jülich	80	26. 4.	Schneidermeister Josef Nieder	87
8. 4.	Kraftfahrer Helmut Weber	79	26. 4.	Kaufm. Angest. Artur Becker	84
9. 4.	Senator Brauereidir. i.R. Hermann Boehm	85	26. 4.	Zahnarzt Dr. med. dent. Hans Querling	83
	Ehrenmitglied unseres Vereins		26. 4.	Kaufmann Heinz Schekat	75
9. 4.	Personalleiter Heinz Trockle	65	26. 4.	Geschäftsführer Günter Scholz	70
10. 4.	Kaufmann Friedrich Busch	76	26. 4.	Verkaufsleiter Johann F. Graf zu Solms-Laubach	60
10. 4.	Rechtsanwalt/Kaufmann Hermann Wilhelm Thywissen	75	27. 4.	Kfz-Mech.-Meister Ernst Sprick	88
10. 4.	Vermessungsassessor Rolf Töpfer	40	27. 4.	Handelsvertreter i.R. Karl-Heinz Wyes	80
11. 4.	Bäcker Heinz Schlüter	79	27. 4.	Pensionär Josef Friedrichs	76
11. 4.	Friseurmeister Kurt Scherbarth	77	27. 4.	Zahnarzt Dr. med. dent. Manfred Erbslöh	60
11. 4.	Geschäftsf. General-Konsul Hermann-Josef Raths	50	29. 4.	Journalist Rudolf Tilly	91
	Vizepräsident unseres Vereins		29. 4.	Polizeibeamter Paul Daniel	55
12. 4.	Elektromeister Josef Liese	80	30. 4.	Präsid. Landes-Soz.-Gericht a.D. Dr. Horst Peters	82
12. 4.	Masch.-Schlosser Ratsherr Willi Wogirz	70	30. 4.	Rechtsanwalt Hans Henning Hahn	50
13. 4.	Ingenieur Benno Dierkes	87	1. 5.	Geschäftsf. i.R. Rechtsanwalt Hans Joachim Wuppermann	81
13. 4.	Verw.-Angest. Hans Breidenbach	79	1. 5.	Bankvorstand Dr. jur. F. Wilhelm Christians	70
13. 4.	Ökonom Fritz Schmidt	79	1. 5.	Steueroberamtsrat Willi Mauz	70
13. 4.	Architekt Dipl.-Ing. Bert Ruile	55	2. 5.	Sparkassen-Angest. Hans Ensuleit	60
13. 4.	Arzt Dr. med. Reiner Wienhöwer	55	2. 5.	Kaufm. Angest. Willy Huck	55
13. 4.	Schausteller Dieter Wilmering	50	3. 5.	Architekt Hans Steinringer	89
14. 4.	Kfm. Angest. Heinrich Jordan	78	3. 5.	Friseurmeister Karl Undorf	78
14. 4.	Gastwirt Georg Lauffs	78	3. 5.	Kaufmann Guido Kreutzer	76
14. 4.	Bankkaufmann Alfred Hohaus	55	3. 5.	Friseurmeister Jo Wagner	65
15. 4.	Betriebswirt Heinz-Herbert Müller	60	3. 5.	Techniker Florian Prates	55
16. 4.	Rechtsanwalt Dr. Walter Wilde	92	5. 5.	Hotelkaufmann Gerhard Günnewig	87
16. 4.	Graphiker Hans Arends	85	5. 5.	Schlosser Karl Knorr	81
16. 4.	Ingenieur Paul Thiergart	60	5. 5.	Touristik- u. EDV-Kfm. Klaus Heinzen	50
16. 4.	Pater Prior Pfarrer o.s.m. Bernhard M. Alpers	55	5. 5.	Ing. f. Baubetrieb Hans-Jörg Kaufmann	50
17. 4.	Werkdirektor i.R. Gustav Segger	83	6. 5.	Fabrikant Ernst Oswald Hesse	87
17. 4.	Chemigraph Wilhelm Overkamp	77	6. 5.	Gastwirt Norbert Prinz	60
17. 4.	Generaldirektor Dr. Claudio Bonvecchio	65	7. 5.	Vers.-Kaufmann Wilhelm Ollertz	60
17. 4.	Prokurist Dieter Bremer	55	8. 5.	Grundbesitzer Lennard Graf Bernadotte	87
18. 4.	Kaufmann Robert Mischke	89	8. 5.	Angestellter Fritz-Ernst Frähsdorf	65
18. 4.	Generaldirektor Hotel Nikko Yoshikazu Masuda	55	9. 5.	Ingenieur Harry Wegewitz	60
18. 4.	Kaufmann Heinz Ree	55	10. 5.	Friseur Bernhard Klever	81
20. 4.	Friseurmeister Friedrich Tölpe	60			
20. 4.	Geschäftsführer Paul Meister	55	Nachrichtlich:		
20. 4.	Verlagskaufmann Gerd Dieter Reichel	50	15. 3.	Heilpraktiker Bernd Schmidt	55

Den Fortschritt verdanken wir Menschen, die Dinge versucht haben, von denen sie gelernt haben, daß sie nicht gehen.  
(Robert Lembke)

Gott hat den Menschen erschaffen, weil er vom Affen enttäuscht war. Danach hat er auf weitere Experimente verzichtet.  
(Mark Twain)

Es gibt viele Kinder, die schwer erziehbare Eltern haben.  
(Mark Twain)

Wer glaubt, dadurch ein Christ zu sein, weil er die Kirche besucht, irrt sich. Man wird ja auch kein Auto, wenn man in eine Garage geht.  
(Albert Schweitzer)



## Der neue EuroCargo

Neue Maßstäbe in der Technik. Niedrige Kosten für Sie.

Der neue EuroCargo ist die wirtschaftliche Antwort auf Ihre Transportprobleme zwischen 6 und 10 Tonnen. Mit einer Vielzahl an Kombinationsmöglichkeiten, Ausführungen, Kabinen, Motoren, Getrieben und Federungssystemen finden Sie im EuroCargo-Programm

die maßgeschneiderte Transportlösung für genau Ihre Einsatzzwecke. Überzeugen Sie sich selbst. Steigen Sie ein bei Ihrem Iveco-Partner.

**IVECO**

### IVECO MAGIRUS AG

Niederlassung Düsseldorf  
Vogelsanger Weg 55 · 4000 Düsseldorf 30  
Telefon 02 11 / 90 87-141

Französische und  
internationale Küche



RESTAURANT

CAFÉ

BRASSERIE

Hammer Straße 38 · 4000 Düsseldorf 1 / Am Hafen  
Telefon (02 11) 39 31 13 · Telefax (02 11) 30 79 79

*Geöffnet: Mo. — Sa. 11.00—1.00 Uhr*

Durchgehend kalte u. warme Küche von 11.00—23.30 Uhr

# IHK

## ZEICHEN FÜR ZUKUNFT

die Handwerkskammer Düsseldorf  
ein Service-Zentrum für alle, die  
mit dem Handwerk zu tun haben

**BILDEN · BERATEN · BETREUEN**

Handwerkskammer Düsseldorf

Georg-Schulhoff-Platz 1  
4000 Düsseldorf 1

Telefon 02 11 - 87 95 - 0  
Telefax 02 11 - 87 95 - 110



# WENN IHNEN PLATZ ALLEIN NICHT GENÜGT..

... ist der neue BMW 5er touring Ihr Auto: Wenn Sie z.B. auf kraftvolle Fahrdynamik und fortschrittliche Triebwerk-Technologie Wert legen, dabei aber auch auf vorbildliche Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit achten. Wenn Sie ein variables Platzangebot brauchen (z.B. fürs Geschäft, die Familie oder in der Freizeit), wenn Ihnen Ihr Auto vor allem aber eines bereiten soll: Freude am Fahren - dann sollten Sie jetzt den neuen BMW 5er touring kennenlernen. Ihren Platz für einen Probefahrtstermin haben wir bereits reserviert. Herzlich willkommen.

DER NEUE BMW 5ER TOURING.

Fans **Brandenburg** GmbH

Bertha-von-Suttner-Straße 11-15  
4000 Düsseldorf 13 (Hellerhof) · Telefon (02 11) 7 05 28-0

